

# **GROSS handeln**

Jahresmagazin 2022



## Dr. Dirk Jandura Präsident

*Liebe Leserinnen und Leser,*

„Zeitenwende“, dieses Wort ist seit der Grundsatzrede von Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022 im Deutschen Bundestag in aller Munde. Die Zeitenwende, so wie ich sie verstehe, bezieht sich allerdings nicht nur auf all die Geschehnisse seit und in Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine.

Unsere Welt – und mit ihr der Wirtschaftsstandort Deutschland – befindet sich schon seit längerer Zeit in einem massiven Veränderungsprozess. Es geht nicht allein um gestörte und blockierte Lieferketten, immens gestiegene Transportkosten und Energiepreise. Es geht nicht ausschließlich um Rohstoffmangel und eine drohende weltweite Nahrungsmittelkrise.

# in krisen handeln

Es geht vor allem darum, wie wir grundsätzlich auf Krisen reagieren. Als Land, als Staat, als Gesellschaft, als Wirtschaft, als Unternehmen, und auch als einzelner Bürger. Denn eine Zeitenwende ist seit langem nötig.

Sie ist nötig in Bezug auf Freihandelsabkommen, auf Digitalisierung, auf Strukturwandel, auf Klimawandel und Taxonomie, auf Demografie und Fachkräftemangel, auf Aus- und Weiterbildung, auf die Finanzierung unseres Gemeinwesens, auf Steuern und auf Schulden, auf Bürokratie, unternehmerische Freiräume und auf die Tarifautonomie.

Neu ist nun tatsächlich, dass unsere Bundesregierung und der Bundestag zu weiten Teilen den Ernst der Lage erkannt haben. Dass sie in Krisen handeln.

Und dass sie endlich einige der politischen Wunschträume ad acta legen, die Ärmel hochkrepeln und das Notwendige tun.

Der BGA und seine Mitarbeiter haben in den vergangenen 12 Monaten viele dieser Themen begleitet, den Kontakt zur Politik, Medien und Verbandsmitgliedern gesucht, um unsere Positionen öffentlich zu machen. Um auf notwendige Veränderungen hinzuweisen und um Veränderungen zu bewirken.

In einigen Politikfeldern sind diese Veränderungen sichtbar und spürbar. In anderen bleibt noch viel zu tun. Das fundamentale Umsteuern in der Energiepolitik, bei den Freihandelsabkommen, bei der Fachkräfteeinwanderung, in der Planungsbeschleunigung sind positive Beispiele.

In anderen Politikfeldern, wie der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, scheinen die realpolitischen Veränderungen zum Teil noch immer nicht ausreichend wahrgenommen zu werden. Es bleibt also viel zu tun.

**WIR, DIE VERBÄNDE, SIND ES, DIE DIE GRÄBEN ZU POLITIK UND GESELLSCHAFT ÜBERWINDEN MÜSSEN. WIR SIND ES, DIE DIE BRÜCKEN BAUEN.**

**Dr. Dirk Jandura**

Das vor Ihnen liegende Jahresmagazin gibt einen Überblick über nur einige der vielen Baustellen, die den Großhandel, den Außenhandel und die unternehmensnahen Dienstleister beschäftigen. Und die wir gemeinsam, mit Ihnen und für Sie, zu einem erfolgreichen Abschluss bringen wollen.

Jhr  
Andreas Jandera

# inhalt

## new work

sozialpartnerschaft als garant für wachstum, wohlstand und arbeitsplätze.....	/11
zeitarbeit als lösung.....	/17
schöpferische zerstörung.....	/20
eu data act.....	/24
beruflich auf erfolgskurs setzen.....	/26
im fokus der wissenschaft.....	/28
säule der konjunktur.....	/32
ghana projekt.....	/34

## one world

statt nationaler alleingänge braucht es neue partnerschaften.....	/39
selbst ist der stromerzeuger.....	/44
klimawandel verschärft die haftung.....	/47
cool white.....	/50
nachhaltigkeitsrisiken.....	/52
jährlich begrüßt das murmeltier.....	/56
neue märkte mit potential.....	/58
systemrelevanz logistik.....	/61

info-grafiken.....	/64
--------------------	-----

# standort

inflation – wiederkehr einer wirtschaftspolitischen herausforderung.....	/67
zeichen der zeit.....	/72
jedes korn zählt.....	/74
sustainable finance.....	/77
due diligence.....	/80
strukturwandel bewältigen.....	/83
manuelle handlungsprozesse.....	/86
sand im getriebe.....	/88
karten neu mischen.....	/90

# wer wir sind

groß- und außenhandel, das dienstleistungszentrum der deutschen volkswirtschaft.....	/93
aufbruch heißt anpacken.....	/94
präsidium.....	/98
ausschüsse.....	/104
landes- & regionalverbände.....	/106
fachverbände.....	/114
tochterunternehmen.....	/127
team.....	/128

impressum.....	/130
----------------	------





# new work

## Sozialpartnerschaft als Garant für Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze

Deutschland steckt inmitten großer Veränderungen. Es sind nicht nur aktuelle Krisen wie die Pandemie oder der russische Angriffskrieg auf die Ukraine. Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem grundlegenden Strukturwandel getrieben von Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie. Hierfür brauchen wir klare Strategien, um den Wirtschaftsstandort, Wachstum und Wohlstand langfristig zu sichern.

Die digitale und ökologische Transformation sowie der demografische Wandel verlangen kluge und nachhaltige politische Weichenstellungen: Bessere Rahmenbedingungen, um unsere Wirtschaft zu stärken, die Sozialversicherungssysteme zu stabilisieren, Arbeitsplätze zu sichern und neu zu schaffen. Das sind wir auch den nächsten Generationen schuldig, denn eine stabile Wirtschaft sorgt für einen stabilen und nachhaltig finanzierten Staat.



Der Ruf Deutschlands als wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort wird durch attraktive Rahmenbedingungen bestimmt. Die Flexibilität des Arbeitsmarktes, die Verfügbarkeit von Fachkräften, das Qualifikationsniveau der Beschäftigten sowie Bewegungsfreiheit für Unternehmen spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Die oft starren Regelungen des geltenden Arbeitsrechts bremsen Innovation und neue Geschäftsmodelle aus und gehen an der Lebensrealität vieler Beschäftigter vorbei. Starre Arbeitszeiten passen nicht mehr in die digitalisierte und globalisierte Arbeitswelt, die auch im Groß- und Außenhandel und bei den unternehmensnahen Dienstleistern Einzug hält.

**Das Arbeitszeitrecht bedarf daher einer grundsätzlichen Modernisierung, um für die**

**Anforderungen der Arbeit 4.0 fit zu sein. Die Umstellung von einer täglichen auf eine wöchentliche Höchstarbeitszeit wäre ein erster wichtiger Schritt.**

Auch flexible Beschäftigungsformen sind eine wichtige Voraussetzung zur Bewältigung des Strukturwandels und ein unverzichtbarer Bestandteil der betrieblichen Personalpolitik in einem sonst stark regulierten Arbeitsmarkt. Durch Zeitarbeit und befristete Arbeitsverhältnisse werden Einstellungsbarrieren gesenkt und Neueinstellungen bei unsicheren Zukunftserwartungen für Unternehmen erleichtert.

Flexibilität ist auch bei mobiler Arbeit nötig. Da, wo es möglich und sinnvoll ist, haben Arbeitgeber und Beschäftigte in der Pandemie Lösungen gefunden – auch ohne pauschale gesetz-



**60.000  
auszubildende**

**im Groß- und Außenhandel**

liche Regelung. Wir haben gesehen, was Deutschland erreichen kann, wenn die Sozial- und Betriebspartner gemeinsam schnell und pragmatisch handeln. Neue Belastungen für Arbeitgeber durch gesetzliche Pflichten und neue Ansprüche sind unnötig und kontraproduktiv.

Veränderungen kommen auch auf die berufliche Bildung zu. Strukturwandel und digitale Transformation haben erhebliche Auswirkungen auf die Beschäftigung. Berufsbilder ändern sich, manche Arbeitsplätze gehen verloren, neue entste-

hen an anderer Stelle. Der BGA hat mit der Modernisierung des Premiumberufs Kaufmann/Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement und mit dem neuen Berufsbild E-Commerce-Kaufmann/Kauffrau darauf reagiert und zukunftsfähige Berufe für qualifizierten Nachwuchs geschaffen. Aber auch für leistungsschwächere Jugendliche bietet der Groß- und Außenhandel berufliche Perspektiven, die sich stetig erweitern. Wichtig ist, dass sich aber nicht nur die Ausbildung modernisiert, sondern auch die Berufsschulen. Hier gibt es noch viel zu tun.



# VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

# IST UNSER ERFOLGSREZEPT.

# MIT DATEV ALS PARTNER

# BEI DER DIGITALISIERUNG.

Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung ist der Bäckerei Geisenhofer eine Herzensangelegenheit. Ihr Anspruch ist es, jeden Tag der Verantwortung für Mitarbeitende, Kundschaft und Umwelt gerecht zu werden. Um auch die kaufmännischen Geschäftsprozesse nachhaltiger und effizienter zu gestalten, setzt die Bäckerei auf digitale Lösungen von DATEV und die Unterstützung ihrer Steuerberatung.



Stephanie und Stefan,  
Inhaberin und Inhaber Bäckerei GEISENHOFER

[GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE](https://www.gemeinsam-besser-machen.de)



Zukunft gestalten.  
Gemeinsam.

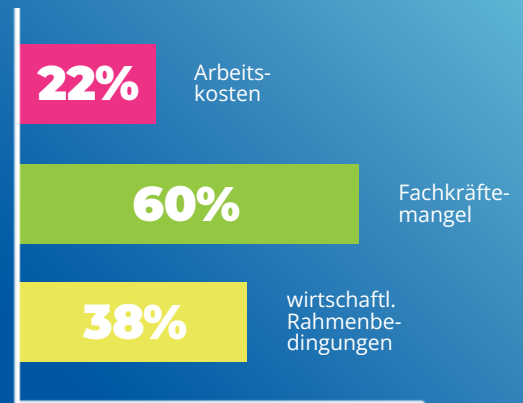
**Die erfolgreiche Sozialpartnerschaft ist ein entscheidender Baustein unseres wirtschaftlichen Erfolgs und ein Eckpfeiler der sozialen Marktwirtschaft.**

Deutlich weniger staatlicher Aktionismus wäre bei der Tarifautonomie nötig. Die politische Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns unter Ausschaltung der Mindestlohnkommission ist ein massiver Angriff auf die Tarifpartnerschaft in Deutschland. Damit tritt anstelle der Tariflohnsetzung eine Staatslohnsetzung mit schwerwiegenden Auswirkungen auf das Tarifsysteem. Der Mindestlohn ist damit endgültig zum Spielball parteipolitischer Interessen und von Wahlkämpfen geworden.

Ein weiteres Thema, das Anlass zur Kritik gibt, ist die Entwicklung der Sozialversicherungsbeiträge. Nach jahrelangen weitreichenden Eingriffen in die Sozialversicherungssysteme droht der Gesamtsozialversicherungsbeitrag, der heute bei 40 Prozent liegt, bis 2040 auf rund 50 Prozent anzusteigen. Das bedeutet eine enorme Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen, die ohnehin mit einer international vergleichsweise hohen Steuer- und Abgabenlast zu kämpfen haben. Und für Arbeitnehmerinnen und Arbeit-

nehmer bleibt weniger Netto vom Brutto. Der BGA wird sich deshalb weiter für zeitnahe Reformen zur Stabilisierung der Sozialabgaben einsetzen.

## risiken für wirtschaftliche entwicklung des eigenen unternehmens



# zeitarbeit als lösung

## für heute und morgen

Neben der Digitalisierung und der Dekarbonisierung wird der Fachkräftemangel eines der zentralen Themen sein, das den Arbeitsmarkt in Deutschland prägt. Laut einer aktuellen Studie des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (Kofa) des Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln erreichte der Mangel im ersten Quartal 2022 dabei trotz der Belastungen der Wirtschaft durch die Corona-Pandemie und den russischen Angriffskrieg in der Ukraine ein neues Rekordniveau. Die Zahl der offenen Stellen, für die es rechnerisch bundesweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gab, lag im März demnach bei 558.000. Damit vergrößerte sich die Fachkräftelücke in nur drei Monaten um 88.000 offene Stellen und trifft der Untersuchung zufolge den gesamten Arbeitsmarkt. Auch wir Personaldienstleister kämpfen bereits jetzt mit Personalengpässen. Daher müssen wir uns künftig noch stärker als attraktive Arbeitgeber positionieren und stehen dabei in einem harten Wettbewerb um die besten Köpfe.

Aber unsere Branche hat ein Alleinstellungsmerkmal: Mittels Drehscheibenfunktion bringen wir begehrte Fachkräfte passgenau an die Stellen, an denen sie gerade besonders gebraucht werden. Denn die richtigen Leute zur richtigen Zeit am rich-

tigen Ort, das ist das Entscheidende und darin sind die Personaldienstleister stark!

Dabei ist die Ausrichtung je nach Einsatzbranche durchaus unterschiedlich. In der IT werden beispielsweise Expertinnen und Experten oftmals in zeitlich begrenzten Projekten gebraucht. Hier könnten Personaldienstleister für eine optimale Verteilung der begrenzten personellen Ressourcen sorgen. Auch in Handwerksunternehmen, beispielsweise im Elektrohandwerk oder in Malerbetrieben, helfen Zeitarbeitsunternehmen bei der bestmöglichen Verteilung des knappen Personals und sichern somit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. In der Pflege ist die Rolle der Zeitarbeit wiederum eine völlig andere: Hier ist sie „Feuerwehr“ in der Krise und sorgt dafür,



„Wir bringen Talente  
und Arbeitgeber  
zusammen: Die  
Personaldienstleister.“

Sebastian Lazay, BAP-Präsident



dass Stationen offengehalten werden können und die Versorgung kranker und pflegebedürftiger Personen gesichert ist. In der Pflege zeigt sich auch eine weitere wichtige Funktion der Zeitarbeit: Sie schafft es, Personalreserven zu heben und somit Beschäftigte an die Pflege zu binden, die sich ansonsten vollständig aus der Branche verabschiedet hätten.

Bei der Gewinnung von Fachkräften insgesamt wird die örtliche und zeitliche Flexibilität eine viel stärkere Rolle als bisher spielen. Daraus ergibt sich eine große Chance für die Zeitarbeit. Sie wird künftig mehr denn je ihre attraktive Rolle als tarif- und arbeitsrechtlich abgesicherte Beschäftigungsform für jene Menschen ausspielen können, die einen Arbeitgeber und zugleich unterschiedliche und vielfältige Einsatzfelder suchen. Zeitarbeit ist deshalb eine Lösung für heute und für morgen.

Gastbeitrag von Sebastian Lazay  
Präsident Bundesarbeitgeberverband der  
Personaldienstleister e.V. (BAP)

030 2060980                      info@personaldienstleister.de  
www.personaldienstleister.de



# schöpferische zerstörung

## Digitalisierung vorantreiben, Innovationen nutzen

Digitalisierung ist kein Ziel, sondern der Weg. Diesen Weg hat der Groß- und Außenhandel bereits frühzeitig besritten: Mit der Entwicklung und Nutzung von elektronischem Datenaustausch (EDI) seit den 1980er sowie von elektronischen Beschaffungssystemen seit den 1990er Jahren ist er ein Pionier der datengetriebenen Wirtschaft. Bis heute sind auf der Wegstrecke eine Reihe weiterer IT-Schlüssel- und Schrittmachertechnologien hinzugekommen. Inzwischen hat die Digitalisierung die gesamte Wertschöpfungskette erfasst. Das reicht vom digitalen Bestellprozess, dem automatisierten Produktdatentransfer in einer vernetzten Planung und Fertigung bis zum intelligenten Lagerwesen oder einem effizien-

ten Ersatzteil-Management durch 3D-Druckverfahren.

Dabei zeigt allein der mittlerweile verbreitete Einsatz von „Internet-of-Things“-Anwendungen, Cloud Computing, Künstlicher Intelligenz oder Machine Learning: Die Zahl der digitalen Technologien ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen und sie wächst genauso exponentiell wie die Menge generierter Daten. Angesichts dieser Innovationsgeschwindigkeit ist es keine Frage, ob Großhandels- und Dienstleistungsunternehmen den Weg der Digitalisierung weiter gehen. Vielmehr wächst die Herausforderung, mit dem rasanten technologischen Wandel Schritt zu halten, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Immerhin hat die digitale

Transformation von Wertschöpfungs- und Marktprozessen inzwischen disruptive Angreifer hervorgebracht, denen es mit Hilfe von Daten, Datenmodellen und algorithmischen Systemen ebenfalls und immer besser gelingt, Kundenwünsche und -bedürfnisse einzubeziehen.

Zugleich befördert die Digitalisierung insbesondere durch Onlinehandel und -plattformen den direkten Vertrieb zwischen Herstellern und Endverbrauchern, was den Großhandel

als traditionelle Zwischenstufe durchaus in Frage stellen kann. Statistischen Erhebungen zufolge hat sich die Zahl der im deutschsprachigen Raum agierenden B2B-Plattformen zwischen 2015 und 2020 verdreifacht. Heute gibt es schätzungsweise über einhundert solcher Marktplätze in der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz), wobei zahlreiche in den letzten beiden Pandemie Jahren hinzugekommen sind. Damit einher geht ein großes Disruptions-



Ware zur richtigen Zeit am richtigen Ort und den perfekten Kundenservice bieten – das sind die zentralen Herausforderungen im Großhandel. Die Automatisierung und Optimierung Ihrer Prozesse bilden die Basis für Ihren langfristigen Erfolg.

Die SAP-Experten von FIS begleiten Sie und weisen Ihnen den Weg in Richtung Handel 4.0. Mit den spezifischen Dienstleistungen und der

Branchenlösung für den Technischen Großhandel trägt FIS zu optimierten Lagerbeständen, ständiger Lieferfähigkeit und zufriedenen Kunden bei. So sichern Sie sich Ihren Weg in die digitale Zukunft.

Dank mehr als 30 Jahren SAP- und Branchenwissen findet FIS als eines der führenden SAP-Beratungshäuser in Deutschland mit Sicherheit auch für Sie die passende Lösung.

### FIS – MIT SICHERHEIT DIE PASSENDE LÖSUNG.

Warenwirtschaft & ERP | E-Commerce | Logistik | Cloud | Stammdaten- & Dokumentenprozesse  
Marketing & Vertrieb | CRM & Kundenservice | Prozess-Analyse & Integration | Support

[www.fis-gmbh.de](http://www.fis-gmbh.de)





potenzial, das angesichts der Überlagerung disruptiver Entwicklungen infolge der immer dichter aufeinanderfolgenden Innovations- und Technologiezyklen ernst genommen werden muss. Andernfalls droht Marktteilnehmern im Prozess der Bedeutungsverlust.

Insofern sind auch Großhandels- und Dienstleistungsunternehmen aufgefordert, sich mit den beschriebenen Entwicklungen und den disruptiven Angriffen intensiver auseinanderzusetzen. Angesichts der dafür notwendigen personellen und zeitlichen Kapazitäten stellt das bekanntlich insbesondere kleine und mittlere Unterneh-

men (KMU) vor enorme Herausforderungen. Berücksichtigt man zusätzlich, dass 34 Prozent von ihnen laut einer 2019 durchgeführten KfW-Umfrage über keine Digitalkompetenzen verfügen, ist ein weiteres Studienergebnis kaum verwunderlich: Der traditionell mittelständisch geprägte Großhandel ist vergleichsweise unterdurchschnittlich digitalisiert. Wie das IW Köln 2020 ermittelt hat, befinden sich über 90 Prozent der deutschen Großhandelsunternehmen gerade einmal im Reifegradstadium der Computerisierung. Das heißt: Nur jeder zehnte Marktteilnehmer ist einer höheren digitalen Reifegradklasse zuzuordnen – in

der Gesamtwirtschaft ist dieser Anteil doppelt so hoch.

Dass die Mehrzahl der Großhandelsunternehmen offenkundig erst am Anfang der Digitalisierung steht, muß mit Blick auf den rasanten Wandel von Wertschöpfungs- und Marktprozessen im Zeitalter der Digitalisierung alarmieren. Umso wichtiger sind verlässliche und sichere Rahmen- sowie faire Wettbewerbsbedingungen, damit insbesondere KMU im B2B-Geschäft die Herausforderungen der digitalen Transformation meistern können. Zugleich müssen Hemmnisse für die Digitalisierung von Prozessen, Produkten und Geschäftsmodellen abgebaut werden, die heute insbesondere mittelständische Unternehmen ausbremsen. Für beides setzt sich der BGA auf nationaler und europäischer Ebene konsequent ein. Zusätzlich verstehen wir uns als Anlaufpunkt für unsere Mitglieder, um Expertenwissen, eigene Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele in Bezug auf digitale Themen, Trends und Technologien miteinander zu teilen. Das soll Großhandels- und Dienstleistungsunternehmen darin unterstützen, den Weg der Digitalisierung weiter zu gehen und vor allem das Tempo zu beschleunigen.

Damit die einstigen Pioniere der datengetriebenen Wirtschaft in Sachen Digitalisierung Schritt halten, ist allerdings nicht nur das Vorantreiben der entsprechenden Digitalisierungskompetenzen und Digitalisierungsprozesse entlang der Wertschöpfungskette entscheidend. Notwendig ist ebenfalls, in Zukunft noch mehr auf die Stärken des Groß- und Außenhandels zu setzen. Das heißt: Die Kundenfokussierung, Individualisierung sowie Bündelung von Beratungsleistungen und Servicefunktionen müssen konsequent in den Mittelpunkt gestellt werden, denn hier schneiden die disruptiven Angreifer deutlich schlechter ab – wohlgemerkt: noch.

## fachkräfte- mangel



aller Unternehmen fehlen junge Leute mit Digitalkompetenz.

# eu data act

## Regelungsvorschlag der EU im Datenwirtschaftsrecht

Mit dem Entwurf für ein europäisches Datengesetz (Data Act) hat die Europäische Kommission ein zentrales Instrument für die europäische Datenregulierung vorgelegt. Dabei geht es um die Frage, wer in der EU generierte technische Daten nutzen und darauf zugreifen darf und welche Verpflichtungen den Dateninhaber bei der Bereitstellung von Daten treffen.

Durch die zunehmende Vernetzung von Geräten und Alltagsgegenständen hat für Unternehmen der Zugriff auf nicht-personenbezogene, technisch generierte Daten eine große Bedeutung. Die Dateninhaber können über das Produktdesign oder die Verweigerung des Zugangs zu Schnittstellen andere Wirtschaftsbeteiligte von der Nutzung dieser Daten ausschließen.

### digitalisierung



aller deutschen Unternehmen nutzen das Internet of Things. (EU-Ø: 29%)



So entstehen Datenmonopole und bestimmte Wirtschaftszweige werden benachteiligt.

Dies betrifft auch den Großhandel durch seine Position zwischen der Produktions- und der Verwendungsebene. Die Verweigerung des Zugangs zu Schnittstellen im Zusammenhang mit dem Internet der Dinge ist für Unternehmen nachteilig, die auf die Übermittlung der erzeugten Daten angewiesen sind, um ihre Dienste dem Nutzer anbieten zu können. Bestes Beispiel hierfür sind die Fälle der Wartung oder Reparatur wie etwa im freien Kfz-Sekundärmarkt (Aftermarket). Zwar bedarf es dort noch einer ergänzenden Spezialgesetzgebung, um Benachteiligungen wirksam zu vermeiden.

Wir begrüßen jedoch ausdrücklich, dass durch das vorgeschlagene Datengesetz den Nutzern, die bei der Verwendung eines Produktes die Daten generieren, explizite Rechte an diesen Daten zugestanden werden. Ihre Befugnis, die Daten zu verwenden, mit Dritten zu teilen oder Dritten einen direkten Zugang zu Daten zu gewähren, wird die Rechtssicherheit und den Wettbewerb bei der Datennutzung stärken.

# beruflich auf erfolgskurs setzen

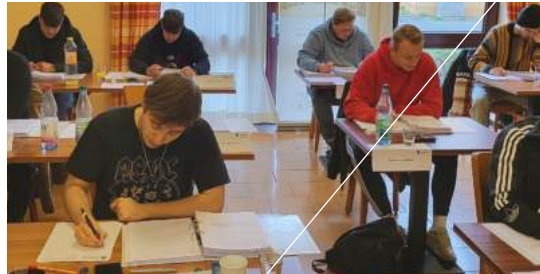
Pandemie, Krise und Krieg sind die zentralen und aktuellen Herausforderungen, die den Unternehmen Erhebliches abverlangen und die wirtschaftliche Entwicklung derzeit prägen. Die Sicherung der Versorgung von Wirtschaft und Verbrauchern in Deutschland ist unverzichtbare Voraussetzung, damit die Prozesse in den Unternehmen rund laufen. Doch ohne gut ausgebildete und motivierte Fach- und Führungskräfte sind die Herausforderungen nur schwer zu stemmen. Hier setzt das Engagement des DAHD Bildungszentrums im Groß- und Außenhandel und für die B2B-Dienstleister an. Denn Wissen und Können ist heute in allen Zweigen der deutschen Wirtschaft ein gefragtes und kostbares Gut. Investitionen in die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form von Aus- und Weiterbildung sowie Fortbildung sind weiterhin das A und O für erfolgreiche Unternehmen.

Viele Unternehmen im Groß- und Außenhandel sowie den B2B-Dienstleistern suchen zur optimalen Umsetzung und Gestaltung ihrer Prozessabläufe gut ausgebildete, flexible und motivierte Mitarbeiter und sind dafür auch bereit, in die Bildung ihrer Mitarbeiter zu investieren. Das DAHD Bildungszentrum als Servicegesellschaft des BGA unterstützt die Unternehmen darin mit einem umfangreichen Bildungsangebot. Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel sind erfolgreiche und motivierte Mitarbeiter entscheidend für die unternehmerische Entwicklung. Damit die unternehmerischen Potenziale vollumfänglich genutzt werden können, braucht es die richtigen Impulse und vorausschauende Förderung, um jungen Menschen, vor allem Auszubildenden, aber auch langjährigen Mitarbeitern, über Aus-, Fort- und Wei-



terbildung Perspektiven und Fortentwicklungsmöglichkeiten zu geben und dadurch die Bindung mit dem Unternehmen zu stärken.

Das DAHD führt seit vielen Jahren erfolgreich Prüfungsvorbereitungskurse für Auszubildende durch, die durch die Teilnahme an diesen Kursen gestärkt in ihre Abschlussprüfung gehen und erfolgreich bestehen. Ebenso werden verschiedene Vertriebs-, Führungs- und Inhouse-Seminare angeboten, die ganz auf den Bedarf der jeweiligen Unternehmen zugeschnitten werden. Das DAHD Bildungszentrum bietet somit für Unternehmen der Wirtschaftsstufe ein vielfältiges Seminarangebot und unterstützt auch bei weitergehenden Seminarwünschen, die nicht im Seminarprogramm enthalten sind. Denn die Ausbildung von jungen Menschen sowie die Sicherung und Fortentwicklung von Fachkräften sind unverzichtbare betriebliche Maßnahmen und kennzeichnen vorausschauend handelnde Unternehmen. Hier ist das DAHD Bildungszentrum der Partner ihres Vertrauens.



DAHD Bildungszentrum

Michael Alber  
030 590099542  
www.dahd.de

info@dahd.de



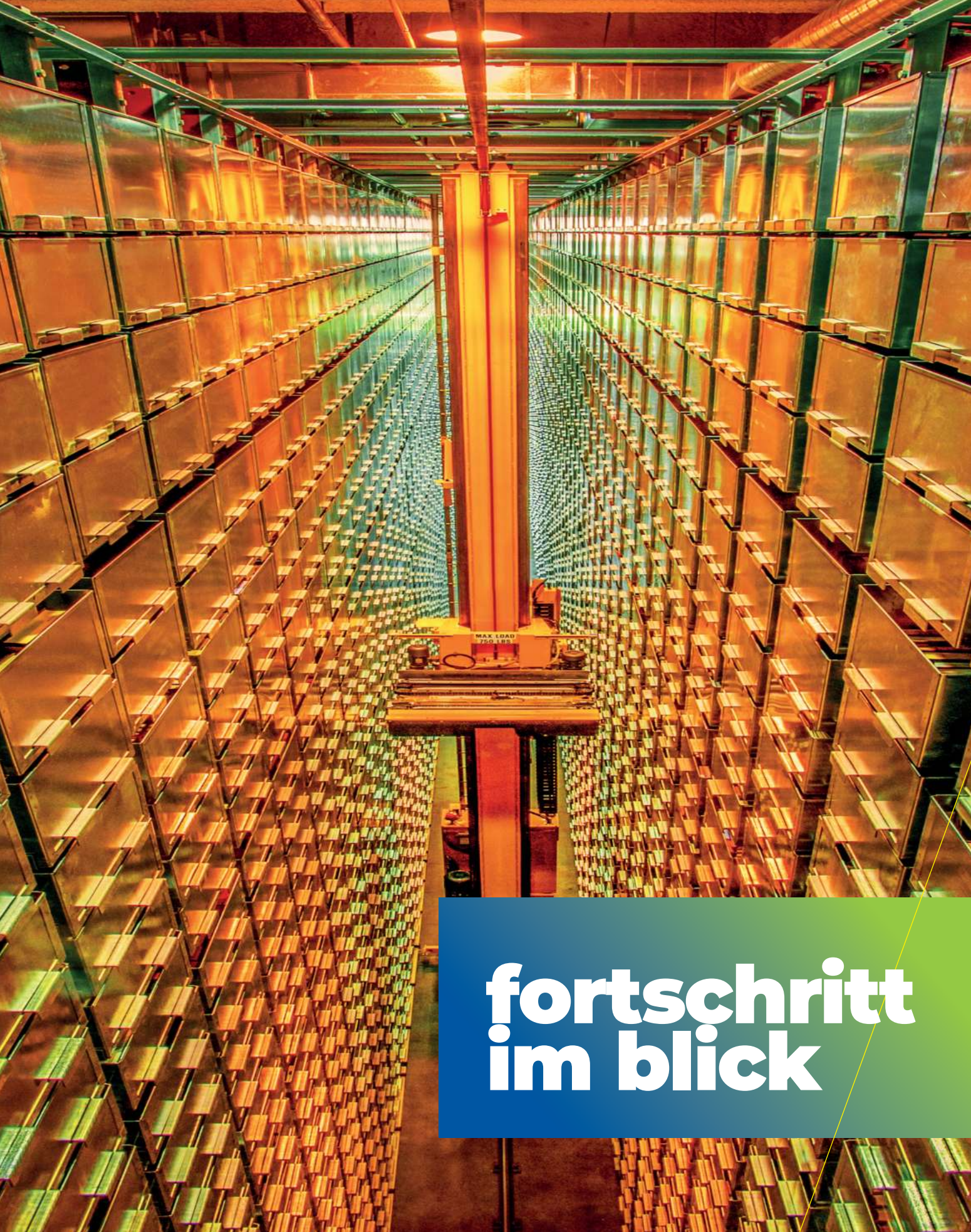
# im fokus der wissenschaft

## Forschungsvereinigung Großhandel startet durch

Zwei Millionen Erwerbstätige der deutschen Großhandels- und Dienstleistungsunternehmen bewegten 2021 ein Umsatzvolumen von mehr als 1,5 Billionen Euro. Gemessen daran ist die Branche ein ökonomischer Riese. Umso mehr überrascht es, dass sich dieses Größenverhältnis nicht in der Forschungslandschaft widerspiegelt. So gibt es im gesamten Bundesgebiet bislang nur eine Handvoll von Universitäten und Fachhochschulen, die über Lehrstühle und Studiengänge mit großhandelsspezifischer Ausrichtung verfügen.

Ebenso stark unterrepräsentiert ist die industrielle Gemeinschaftsforschung im Bereich des funktionalen Großhandels und der intermediären Dienst-

leistungen, was im Zusammenspiel zu einer mangelnden Fokussierung auf branchenspezifische Fragestellungen führt. Und das, obwohl für Unternehmen tagtäglich eine Vielzahl von Themen relevant sind, deren wissenschaftliche Betrachtung beispielsweise bei der Bewältigung der digitalen Transformation helfen würde: Sei es mit Blick auf die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle oder die Früherkennung innovativer digitaler Technologien, sei es hinsichtlich der Frage nach dem Umgang mit B2B-Handelsplattformen oder den Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz. Die Liste ist lang und der Wissensdurst genauso groß wie die bestehenden Forschungslücken.



**fortschritt  
im blick**



Angesichts der fehlenden institutionalisierten, gemeinnützigen Forschungsförderung im Großhandel war es ein zentrales Anliegen des BGA, diese Lücke im Oktober 2021 durch Gründung der Forschungsvereinigung Großhandel e.V. (ForveG) zu schließen. Mit Sitz in Berlin fördert sie seither explizit die wissenschaftliche Forschung im Bereich des funktionalen Großhandels und der intermediären Dienstleistungen. Zu den konkreten Aufgaben und Funktionen der ForveG zählen in erster Linie: die Initiierung und Entwicklung von Forschungsvorhaben; die Vernetzung von Unternehmen aus dem B2B-Bereich mit Forschungseinrichtungen in trans- und interdisziplinären, anwendungsorientierten Projekten; die Vergabe von Forschungsaufträgen sowie die Unterstützung von Lehre und Nachwuchsförderung.

Davon ausgehend strebt die ForveG insbesondere die finanzielle Förderung von Forschungsprojekten im Bereich der vorwettbewerblichen industriellen Gemeinschaftsforschung an. Dadurch ist es vor allem für KMU möglich, wirtschaftlichen Nutzen aus den für sie gleichermaßen zugänglichen Forschungsergebnissen zu ziehen und dadurch ihre strukturbedingten Nachteile auf dem Gebiet der Forschung teilweise auszugleichen. Das stärkt im Ergebnis die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit des mittelständisch geprägten Großhandels und erhöht allgemein die Sichtbarkeit der gesamten Branche. Zusätzlich tragen die veröffentlichten Forschungsergebnisse dazu bei, dass großhandelsspezifische Themen stärker als bisher Eingang in die wissenschaftliche Lehre finden.

Die Forschungsvereinigung Großhandel e.V. steht Großhandelsunternehmen, Verbänden des Großhandels und Forschungseinrichtungen, die sich mit großhandelsnaher Forschung beschäftigen, aus dem gesamten Bundesgebiet offen.



# Nachhaltige Transformation kann nur ein Ziel haben: Erfolg.

**#PositiverBeitrag**

Nur wer schon heute die Chancen des Umbruchs erkennt, kann als Gewinner daraus hervorgehen. Wirtschaftlicher Erfolg und soziale und ökologische Verantwortung – beides ist untrennbar miteinander verbunden. Damit die Transformation für Sie zum Wettbewerbsvorteil wird, unterstützen wir Sie bei jedem Schritt: mit nachhaltigen Finanzlösungen, Know-how und als Ihre Globale Hausbank. Sprechen Sie jetzt mit uns.

Machen möglich machen. Weltweit und zukunftsorientiert.

[deutsche-bank.de/ub/nachhaltigkeit](https://www.deutsche-bank.de/ub/nachhaltigkeit)

# säule der konjunktur

## Inkassodienstleister helfen der Wirtschaft durch die Krise

Inkassounternehmen sind ein Stützpfiler unserer Volkswirtschaft. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten, in denen ein unheilvolles Gemisch aus steigender Inflation, stockenden Lieferketten und in der Folge eine drohende Rezession die Liquidität insbesondere von Handelsunternehmen gefährdet, sind Inkassodienstleister unverzichtbare Helfer, um Risiken einzudämmen und dadurch wirtschaftliches Potenzial dennoch zu sichern.

Mehr als 6 Milliarden Euro führen die Inkassounternehmen des BDIU dem Wirtschaftskreislauf jedes Jahr zurück. Mehr als 20 Millionen neue Aufträge zum Forderungseinzug erhalten wir – ebenfalls jedes Jahr. Inkasso ist ein Konjunkturmotor!

Leider aber sehen sich die Inkassounternehmen zurzeit wieder einem enormen Druck ausgesetzt: Grund dafür ist eine unangemessene Regulierung, die die Wirtschaftlichkeit von Inkassodienstleistungen gefährdet. Wir haben als Branche das neue Inkassorecht immer wieder kritisiert, übrigens im engen Einvernehmen mit dem BGA und den von ihm vertretenen Unternehmen. Wir begrüßen die Zielsetzung des neuen Inkassorechts – eine Verbesserung des

Verbraucherschutzes –, kritisieren aber dessen Umsetzung: Sie besteht vor allem darin, die Gebühren für die Arbeit der Inkassodienstleister teils drastisch zu reduzieren. Für den BDIU stand schon immer außer Frage, dass der Forderungseinzug als qualifizierte Rechtsdienstleistung selbstverständlich seinen Preis hat. Inkasso sichert Arbeitsplätze, verhindert Forderungsausfälle und damit weitere Preissteigerungen, denn das Geld, das beispielsweise Handelsunternehmen durch Forderungsausfälle verlieren, müssen sie an anderer Stelle wieder hereinholen, etwa über höhere Preise für ihre Produkte und Services. Inkasso wirkt also wie eine Brandmauer gegen eine noch weitere steigende Inflation.

Auch in unserer Branche gewinnt die Digitalisierung immer mehr an Bedeutung – wie überall. Neue Formen der Rechtsdienstleistungen, etwa Legal-Tech-Angebote, sind sehr häufig im Kern Inkassodienstleistungen und ermöglichen einen immer leichteren und schnelleren Zugang zum Recht. Inkasso ist damit Grundlage einer digitalen Zukunftsbranche. Mehr als eine halbe Million Auftraggeber von Inkassounternehmen aus allen relevanten Branchen unserer Volkswirtschaft sind somit auch künftig gut aufgestellt und sichern so ihre Liquidität, um zukunftsfähig zu bleiben. Die Mitgliedsunternehmen des BDIU unterstützen Sie, Ihr Forderungsmanagement erfolgreich zu gestalten.

Gastbeitrag von Kirsten Pedd, Präsidentin  
Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmen e.V.

030 20607360  
www.inkasso.de

bdiu@inkasso.de

 **BDIU**  
Bundesverband Deutscher  
Inkasso-Unternehmen

# ghana projekt

## digitales Exportmanagement in Westafrika

Im Rahmen des PartnerAfrika-Projektes widmet sich der BGA der Digitalisierung des ghanaischen Frischfrucht- und Gemüsesektors.

Im Verlauf der letzten zwei Jahre wurde deutlich, dass es einen Bedarf für eine kontinuierliche Dokumentation der Arbeitsschritte vom Anbau über die Ernte bis hin zu den Packhausabläufen gibt. Neben produktionsbezogenen Anschubinvestitionen bei fünf Verbänden des ghanaischen privatwirtschaftlichen Exportsektors wurde die Digitalisierung unter Einbeziehung aller Mitglieder der Verbände des Sektors auf zunächst sieben Exportprodukte ausgeweitet.

Importunternehmen können sich künftig über den Status ihrer Bestellung bei ghanaischen Exporteuren auf dem Smartphone informieren. Möglich macht das die Applikation „Export Management System“. Der Betrieb des Export Management Systems wird durch eine von den Verbänden gegründete ghanaische Softwarefirma gesichert und bei Bedarf für Instandhaltungen und Updates von deutschen Softwareexperten unterstützt.

In der App können Produzenten, Exporteure und Packhausbetreiber an den entscheidenden Export-Meilensteinen notwendige Analysen und Nachweise hochladen. Gleichzeitig können die Importeure durch diese Dokumentation






ihre Prozesse mit mehr Transparenz und Informationen steuern und abwickeln.

Dabei werden folgende Informationen geteilt: Anbaudaten, Erntemengen und Erntezeitpunkte, MRL (Maximum residue levels) und Packlisten. Aber auch auf Zertifikate, wie z.B. GLOBAL GAP, GRASP, SMETA, BIO, etc. kann zugegriffen werden. Das fördert unter anderem eine effizientere Zusammenarbeit, verbessert den Wissenstransfer, stärkt dadurch die Kundenzufriedenheit und vereinfacht den Handel.

Die lückenlose Digitalisierung der Wertschöpfung, in der die Arbeitsschritte der ghanaischen exportbezogenen Landwirtschaft in einem Produktions-Management-System zusammenlaufen, ist für ein Folgeprojekt angedacht. Durch das Export-Management-System wird die Digitalisierung in einem Land Westafrikas gefördert, welches zunehmend wichtiger für den deutschen Import von Frischfrucht- und Gemüse wird.





# von autoteilen bis zeitungsgrosshandel



# one world

## statt nationaler Alleingänge braucht es neue Partnerschaften

In Deutschland erleben wir im Groß- und Außenhandel Umbrüche, wie wir sie selten erlebt haben. Neben einer ökologischen und digitalen Transformation liegen zwei Jahre einer globalen Pandemie hinter uns. Hinzu kommt ein Krieg in Europa. Kritisch blicken wir auf die Erosion des internationalen Handelssystems. Die Hoffnung auf eine Reform der WTO, die mit der Biden-Administration einherging, hat sich verflüchtigt. Denn nicht zuletzt wegen

des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die Konfliktlinien verhärtet. Eine einvernehmliche multilaterale Einigung auf Reformen ist nicht erkennbar. Auch eine Einigung beim Streitschlichtungsmechanismus ist so in weite Ferne gerückt.

Derweil kämpfen wir mit den unterbrochenen Lieferketten, fehlender Lieferfähigkeit oder Lieferverzögerungen. Nicht nur in Berlin und Brüssel wird

diskutiert, wie sich Lieferketten zukünftig resilienter aufstellen lassen. Ob das durch ein Zurückholen von Produktion nach Europa erreicht werden kann, bezweifeln wir. Daher verursachen die Diskussion um ein „Near-Shoring“, „Friend-Shoring“, eine „strategische Autonomie“, die „dualen Wirtschaftskreisläufe“ in China oder der „America First“-Ansatz, ein großes Unbehagen bei den Groß- und Außenhändlerinnen und -händlern. Denn so sinnvoll sie für einzelne Produkte erscheinen mögen, öffnen diese Ansätze dem Protektionismus doch Tür und Tor. Und ob am Ende der Kunde auch bereit sein wird, die damit verbundenen höheren Kosten zu tragen, bleibt offen.

**Zur Stärkung des regelbasierten internationalen Handels oder zur Entwicklung gemein-**

**samer globaler Standards spielt die transatlantische Partnerschaft eine zentrale Rolle.**

Es geht aber nicht zuletzt auch um einen gemeinsamen Umgang mit der Wirtschaftsmacht China. Die Erwartungen, dass sich die Volksrepublik mit seinem WTO-Beitritt 2001 hin zu einer Marktwirtschaft und einer liberalen Wirtschaftsordnung entwickelt, haben sich nicht bewahrheitet. Vielmehr treibt sie ihre Unabhängigkeit vom Ausland voran. Eine Reaktion auf diese chinesische Abkoppelungspolitik kann nur Erfolg haben, wenn die USA und Europa an einem Strang ziehen. Die europäische Chinastrategie gibt eine völlig zutreffende Beschreibung der Partnerschaft. Sie sieht China als potentiellen Partner zum Beispiel im Bereich der Umweltpolitik, aber als Wettbewerber bei wirtschaftspolitischen Themen und als Systemrivale beim Umgang mit Menschenrechten. Der BGA begrüßt den Ansatz, einerseits nach Möglichkeiten zu suchen, internationale Regeln einzufordern, andererseits die Kooperation in anderen Feldern fortzusetzen. Uns ist nicht geholfen, wenn die chinesische Abkoppelungspolitik erfolgreich ist und die Unternehmen sich in unterschiedlichen, in Systemrivalität stehenden Wirt-



A large stack of shipping containers in a yard at sunset. The sky is filled with orange and yellow clouds, and the containers are illuminated by the warm light of the setting sun. The containers are stacked in a way that creates a sense of depth and scale. A diagonal line runs across the image from the top right to the bottom left.

**das rad,  
das die welt  
am laufen hält**

schaftssystemen zurechtfinden müssen.

Die Fragmentierung der internationalen Regeln, wie die der Exportkontrolle, tun ihr übriges. Die Konsequenzen einer solchen Politik erleben wir beispielsweise bei den Wirkungen exterritorialer Sanktionen der USA, aber auch seit der Einführung des neuen chinesischen Exportkontrollrechts. Hinzu kommt eine Gesetzgebung, wie das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das in Konflikt zu dem chinesischen „Anti-Foreign Sanctions Law“ steht. Unternehmen, die international handeln, laufen zunehmend Gefahr, sich in dem Gesetzesdschungel zu verlieren.

Bisher waren die Importeure in erster Linie für die Einhaltung

der nationalen Vorschriften zuständig. Nunmehr werden auch Exporteure zunehmend in die Pflicht genommen, die diversen nationalen Regeln einzuhalten. Aber auch die Anforderungen von Handelspartnern an ausländische Exporteure – und nicht mehr nur an Importeure –, ihre nationalen Vorschriften einzuhalten, steigt.

Bei der Nachhaltigkeitsgesetzgebung muss die Bundesregierung aufpassen, diesem Auseinanderfallen der Wirtschaftssysteme nicht Vorschub zu leisten. Denn z.B. der CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsmechanismus wurde nicht mit anderen Handelspartnern diskutiert. Dementsprechend sollten Gegenmaßnahmen von betroffenen Staaten niemanden überraschen.

Außenhandel wird so zunehmend zu einem Minenfeld, und die bürokratischen Anforderungen sind für kleine Unternehmen kaum noch zu stemmen. Immer mehr Prüf- und Kontrollaufgaben sowie Verpflichtungen werden von Aufsichtsbehörden auf Unternehmen abgeschoben.

**Was wir dringender denn je benötigen, ist eine ressortübergreifende Außenhandelsstrategie, die Unternehmen dabei unterstützt, neue Ab-**






**absatz- und Beschaffungsmärkte zu erschließen. Hierzu gehört eine einheitliche Fokussierung der Außenwirtschaftsförderung aller beteiligten Ministerien auf kleine und mittelständische Unternehmen.**

Begleitet von einem dringend notwendigen Bürokratieabbau ist der staatlich unterstützte Zugang zu Auslandsmärkten, sowohl in Bezug auf Absatz- als auch Beschaffungsmärkte, die beste und effektivste Form der

Außenwirtschaftsförderung.

Für den BGA verfügt Deutschland mit den Hermesdeckungen, dem Auslandshandelskammernetz, Germany Trade & Invest und vielen weiteren Instrumenten über ein sehr breit aufgestelltes Unterstützungsangebot. Es fehlt aber eine ressortübergreifende Außenhandelsstrategie und die politische Zusage, den Außenhandel als Wirtschaftsmotor stärken zu wollen.

## Liquidität schafft Sicherheit - von beiden Seiten.

quick  paid

**Einkaufsfinanzierung**

[www.quickpaid.com](http://www.quickpaid.com)



**A. B. S.**  
FACTORING

**Absatzfinanzierung**

[www.abs-global-factoring.com](http://www.abs-global-factoring.com)

# selbst ist der stromerzeuger

zwei Drittel der Unternehmen planen mit eigenem Ökostrom

Bereits ein Viertel der deutschen Unternehmen produzieren Ökostrom und mehr als 60 Prozent können sich vorstellen, unter die Erzeuger zu gehen. Zu diesem Ergebnis kam im Sommer 2021 die E.ON Unternehmer-Studie. Und auch die Bundesregierung sieht die Unternehmen immer stärker in der Pflicht. So hat sich die jetzige Ampel-Koalition auf eine Solarpflicht für gewerbliche Neubauten geeinigt. Das ist nichts Neues. In einigen Bundesländern ist diese Pflicht bereits umgesetzt oder beschlossen.

Die ehrgeizigen Ziele, die das neue EEG formuliert, zeigen sich in den Ausschreibungsmengen für Erneuerbare Energien. So soll das Ausbau-



niveau von Solarenergie deutlich steigen. Waren 2021 noch 59 GW Leistung installiert, soll sich diese Zahl bis Anfang der 30er Jahre verdoppeln. Bei den aktuellen Energiepreisen dürfte manch ein Unternehmer das Thema ohnehin verstärkt beobachten. Trotzdem stockte im letzten Jahr die Neuinstallation von Photovoltaik-Anlagen.

Klar ist, dass sich Unternehmen nur dann für eine Umrüstung entscheiden, wenn sie mit den Kosten nicht alleine gelassen werden. Nur dann wird eine Win-Win-Situation daraus. Das große Delta zwischen Voll- und Überschusseinspeisung der Eigenstromerzeuger wird weder der gewollten Flexibilisierung, noch dem steigenden Strombedarf gerecht. Komplizierte Genehmigungsverfahren, Meldepflichten, Unterscheidungen nach Anlagengrößen etc. begleiten solch ein Projekt. Die Frage ist: Stehen bürokratischer Aufwand und Nutzen in gutem Verhältnis?

Beim finanziellen Aspekt kommt durch das neue EEG Bewegung in die Debatte. So sollen die Grenzen für Marktprämie und Ausschreibungspflicht von 750 KW auf 1 MW erhöht werden. Eine Änderung der degressiven Einspeisevergütungssätze soll zu mehr Investitionssicherheit führen.

Schon jetzt suchen Unternehmen Dachflächen, die sie zur Stromerzeugung anmieten können. Es ist also viel Bewegung im Markt. Und Politik und Wirtschaft haben viel Gestaltungspotential.

Doch dieses Potential kann nur gehoben werden, wenn die Planungs- und Investitionssicherheit bestehen bleibt. Hier ist in der Vergangenheit immer wieder Porzellan zerschlagen worden. Die Umrüstung auf Eigenstromerzeugung ist mit hohen Investitionen verbunden. Hier setzt sich der BGA für ein betriebswirtschaftlich sinnvolles Umfeld ein, das sowohl unbürokratische Genehmigungsverfahren, weniger Grenzwerte für Anlagengrößen, verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten und auch Contracts for Difference abseits der Industrie beinhaltet.



# Sie geben die Ausrichtung Ihres Unternehmens vor – wir sichern Ihre Risiken ab

Als Entscheider tragen Sie im geschäftlichen Umfeld eine umfassende Verantwortung. Es ist jedoch nicht immer möglich, alle relevanten Fakten und spezifischen Gefahren zu überblicken. Wir möchten Sie entlasten, als Ihr Backoffice im Bereich Risikomanagement.

Die VGA GmbH ist ein Beratungsunternehmen im Bereich Handel und Dienstleistung. Seit mehr als 70 Jahren sind wir der Spezialist, wenn es um betriebliche Risiken geht. Als Mitgliedsunternehmen profitieren Sie ohne zusätzliche Kosten von unserer Expertise.

[www.vga.de](http://www.vga.de)

 **VGA**  
Versicherungskonzepte für  
Handel und Dienstleistung

# klimawandel verschärft die haftung

Der Klimawandel ist Realität. Das zeigen uns Brände, Hochwasser, Stürme und Dürren in erschreckender Weise. Politik und Gesellschaft reagieren darauf – weltweit mit über 2.500 gesetzlichen Regelungen. Diese neuen rechtlichen Vorschriften ziehen entsprechende Klagen nach sich. Es geht um das angemessene Maß an Klimaschutz, um die damit verbundene Anpassung der Geschäftsaktivitäten oder auch die Offenlegung der Gefahren für die Umwelt.

Das Risikomanagement wird maßgeblich von dieser Entwicklung beeinflusst: Unternehmen müssen sich auf die neuen Rahmenbedingungen einstellen und dabei ist die Risikoreduzierung von immenser Bedeutung.

Hier verdienen vier Punkte besondere Beachtung:

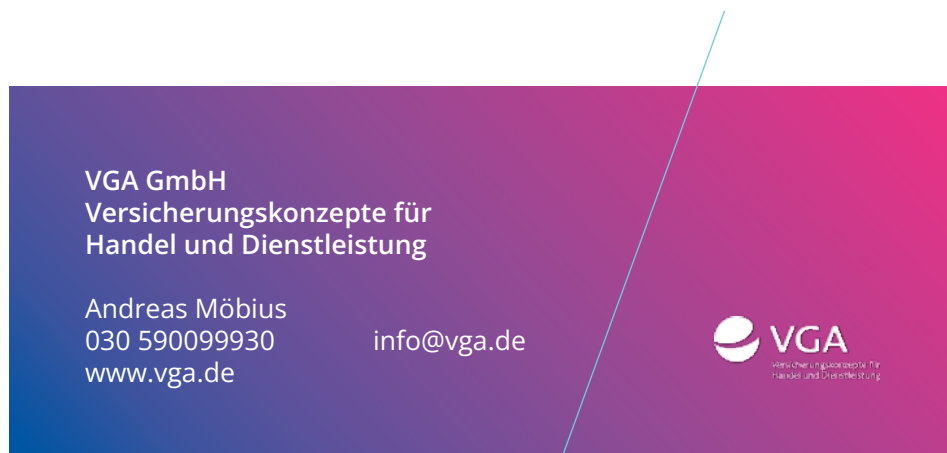
**Überprüfung der Lieferkette**  
**Krisenmanagementverfahren**  
**Compliance-Maßnahmen**  
**Versicherungskonzept**

Es gilt die verschärfte Haftung für Manager bei möglichen Pflichtverstößen im Blick zu behalten, denn der Arbeitgeber kann diese persönlich und in voller Höhe zu Schadenersatz verpflichten. Geschäftsführer und andere Unternehmensleiter haften dann unbeschränkt und mit ihrem Privatvermögen.

Erschwerend liegt die Beweislast nicht beim Anspruchsteller, bereits der Vorwurf einer Pflichtverletzung bewirkt die Notwendigkeit einer Verteidigung.

In solchen Situationen schützt Sie die D&O-Versicherung. Es ist jedoch wichtig, hier auf ein passgenaues Deckungskonzept zu achten. Und das wird angesichts der anhaltend angespannten Marktsituation nicht leichter. Preise steigen, die Fragen der Versicherer werden umfangreicher und teilweise werden zusätzliche Ausschlüsse eingeführt.


Umso wichtiger ist es, auch im Bereich Versicherungen den richtigen Partner an seiner Seite zu wissen. Die VGA GmbH unterstützt Sie bei der Überprüfung, Anpassung und Beschaffung eines angemessenen Versicherungsschutzes für Sie und das Unternehmen.

A graphic with a purple-to-pink gradient background, divided by a diagonal line. It contains contact information for VGA GmbH and the company logo.

VGA GmbH  
Versicherungskonzepte für  
Handel und Dienstleistung

Andreas Möbius  
030 590099930  
www.vga.de

info@vga.de

 **VGA**  
Versicherungsgruppe für  
Handel und Dienstleistung

An aerial photograph of a wind farm in a lush green landscape. Several white wind turbines with three blades are visible, scattered across rolling hills. The sky is a clear, bright blue. A large, semi-transparent banner with a blue-to-pink gradient is overlaid on the top right of the image, containing the text 'zukunft braucht den richtigen partner' in white, bold, sans-serif font. A thin white diagonal line runs from the top right corner towards the bottom center of the image.

**zukunft  
braucht den  
richtigen partner**

# cool white

## Reflexionskraft senkt Temperaturen & CO<sub>2</sub>-Ausstoß

Der BGA wird im Rahmen des Business-Scout for Development-Programms gemeinsam mit der Physikalisch Technischen Bundesanstalt (PTB) das Pilotprojekt „Cool White“ umsetzen. So wollen wir in Ruanda Temperaturen in Gebäuden senken und außerdem CO<sub>2</sub> einsparen, indem wir Schul- und Firmendächer weiß anstreichen. Die vor Ort produzierten Farben mischen lokale Farbhersteller in Zusammenarbeit mit einem deutschen Malerbetrieb und einem Ausbilder zu einem Weiß, das für Mensch, Tier und Umwelt unschädlich ist. Laut Schätzungen der Universität Berkeley lassen sich mit einem 100 m<sup>2</sup> großem weißen Dach bis zu zehn Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen. Dies entspricht dem durchschnittlichen Ener-

gieverbrauch eines US-amerikanischen Haushaltes.

Das Projekt orientiert sich dabei am Vorschlag von Steven Chu, Nobelpreisträger und Energieminister unter Barack Obama. Dieser riet bereits vor Jahren, so viele Dächer wie möglich weiß zu streichen, um den Klimawandel einzudämmen.





Unsere Lösung richtet sich zunächst an Menschen aus Entwicklungs- und Schwellenländern, die unter Wellblechdächern leben, arbeiten und zur Schule gehen. Die oft hohen Temperaturen in den Gebäuden führen zu einem Verlust an Konzentration, Produktivität und Wohlbefinden.

Dieses Problem wird sich in Zukunft noch verschärfen. Laut Umweltbundesamt werden die Temperaturen bis zum Ende des Jahrhunderts um bis zu 5,5 Grad Celsius steigen. Die PTB identifiziert daher die Farbzusammensetzung mit dem höchsten Wirkungsgrad für das Projekt. Speziell messen die Wissenschaftler der PTB den Kühl- und Reflexionseffekt von vier verschiedenen zusammengesetzten Farben aus Ruanda.

Bei zwei Schulgebäuden, die direkt nebeneinanderstehen und identisch ausgerichtet sind, messen die Wissenschaftler zunächst Temperatur und Luft-

feuchtigkeit für einen bestimmten Zeitraum. Dann streichen die Handwerker eines der Gebäude weiß. Über den Zeitraum von einem Jahr werden Temperatur und Luftfeuchtigkeit der beiden Gebäude gemessen. Damit können wir schauen, wie sich der passive Kühlungseffekt über das Jahr und je nach Witterung verändert.

Das Ziel von Cool White ist, anschaulich zu zeigen, dass das Streichen von Dächern einerseits das Wohlbefinden der Menschen steigert, beispielsweise durch geringe Temperaturen und es andererseits eine effektive Methode zur Einsparung von CO<sub>2</sub> ist. Um diesen Ansatz zu skalieren, werden wir gemeinsam mit dem deutschen Handwerk und den Malern aus unseren Partnerländern ein Ausbildungsprogramm für das Mischen und Streichen der Dächer entwickeln.

## Business Scout for Development Programm

Die Business Scouts ermöglichen deutschen, europäischen und lokalen Unternehmen niedrigschwellige Zugänge zur deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (MBZ) bietet mit ihnen in rund 40 Ländern erfahrene Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Privatwirtschaft.

# nachhaltig-keitsrisiken

## mit Creditreform bewerten

In der Transformation der Wirtschaft hin zur Klimaneutralität gewinnen Informationen über das nachhaltige Handeln von Geschäftspartnern rasant an Bedeutung. Dies steht insbesondere im Zusammenhang mit deutlich zunehmenden nicht-finanziellen Berichtspflichten.

Bereits heute müssen Unternehmen europaweit Informationen zur Nachhaltigkeit berichten. Betreffen die hierfür von der EU erlassenen Regelungen (Non-Financial Reporting Directive) bislang Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern, soll das Reporting vor dem Hintergrund der Corporate Sustainability Reporting Directive künftig auf Unternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern ausgeweitet werden.

Zudem achten Finanzdienstleister verstärkt auf Nachhaltigkeit, da sie von den Aufsichtsbehörden angehalten sind, die Nachhaltigkeit ihres Kreditportfolios und finanziellen Engagements zu beurteilen. Darüber hinaus verpflichtet das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ab 2023 große Unternehmen mit mindestens 3.000 Mitarbeitern, ab 2024 mit

mindestens 1.000 Mitarbeitern, für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards über die gesamte Lieferkette hinweg zu sorgen.

Als führende Auskunft in Europa wird Creditreform den Transformationsprozess mit validen Daten begleiten. So schafft Creditreform mit einem evolutionären Ansatz zu Nachhaltigkeitsinformationen aus den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) sowie der Unternehmensführung (G), kurz ESG, eine neue Kategorie von Wirtschaftsinformationen.

Mit einem branchenbasierten ESG-Score liefert Creditreform einen ersten Lösungsansatz, der Unternehmen, die Auskunft über Nachhaltigkeitsrisiken in ihrer Lieferkette geben müssen, sowie Banken und



**NACHHALTIGKEIT**

**BEWERTEN**

**CREDITREFORM ESG-SCORE**

#### **Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken in Kreditportfolien und Lieferketten**

Informationen über das nachhaltige Handeln von Geschäftspartnern gewinnen rasant an Bedeutung. Die Finanzwirtschaft wird ihre Kreditpolitik verstärkt auf ESG-Kriterien ausrichten. Mit dem ESG-Score bieten wir seit Frühjahr 2022 eine Lösung für die Bewertung der Nachhaltigkeit auf Geschäftspartner-Ebene.

Neugierig geworden? Sprechen Sie uns schon heute an!

[www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

**Creditreform** 

Finanzdienstleistern, dabei hilft, die Nachhaltigkeit von Unternehmen in derzeit 25 europäischen Ländern zu bewerten. Creditreform ESG-Scoring-Lösungen ermöglichen es, die Nachhaltigkeit von 99 Prozent aller Geschäftspartner zu bewerten.

Auf der nächsten Evolutionsstufe erlaubt der von Creditreform entwickelte unternehmensspezifische ESG-Score eine individualisierte Aussage zur Nachhaltigkeit von mehr als 2,5 Mio. Unternehmen in Deutschland, indem unternehmensspezifische Informationen aus dem Creditreform-Universum analysiert werden. Dabei werden Kernindikatoren des branchenbasierten ESG-Scores (z.B. CO<sub>2</sub>-Ausstoß) mithilfe statistischer Modelle durch die Hinzunahme von Größeninformationen für jedes einzelne Unternehmen angepasst. Ebenfalls finden Informationen zu physischen und transitorischen Klimarisiken Berücksichtigung. Ferner liefern Creditreform-Daten in den Bereichen Soziales und Corporate Governance wertvolle Hinweise zur Nachhaltigkeit der Unternehmen, z.B. zur Diversität.

Der nächste Schritt der Creditreform ESG-Evolution besteht darin, umfassende Lösungen anzubieten, die auf Nachhaltigkeitsdaten beruhen, die Unternehmen aktiv bei Creditreform einliefern, bzw. die in Nachhaltigkeitsberichten bereits heute veröffentlicht werden.

Gastbeitrag von Dr. Benjamin Mohr  
Verband der Vereine Creditreform e.V.

[b.mohr@verband.creditreform.de](mailto:b.mohr@verband.creditreform.de)  
[www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

Creditreform 

DIE DEUTSCHE  
AUTOMATENWIRTSCHAFT

» **FÜNF**  
**REGELN, 100 %**  
**FASZINATION.** «

*Simona, 26, Auszubildende Automatenfachfrau*

**WIR KÄMPFEN FÜR EIN LEGALES SPIEL  
MIT **FÜNF REGELN** FÜR SPIELHALLEN:**

**Zutritt nur ab 18 • Kein Alkohol • Geschultes Personal  
Spielerschutz • Geprüfte Qualität**

[automatenwirtschaft.de](http://automatenwirtschaft.de)

*Die Deutsche Automatenwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung für Spieler und Gesellschaft bewusst. Darum halten wir uns an strenge Grundsätze. Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Übermäßiges Spielen ist keine Lösung bei persönlichen Problemen. Beratung/Info-Tel. BZgA unter 01801-372700 (3,9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus deutschen Mobilfunknetzen).*



# jährlich begrüßt das murmeltier

## neue Verpackungen mit fragwürdigem Nutzen

Bislang galten im europäischen Abfallrecht innerhalb des Binnenmarkts verschiedene Kennzeichnungspflichten und Quoten. Selbst die kleineren Novellen der letzten Jahre hatten große Auswirkungen auf die Wirtschaft. Für die Groß- und Außenhändler führen Registrierungspflichten, Mengenmeldungen und Informationspflichten zu hohem bürokratischem Aufwand. Der Kreis der betroffenen Unternehmen wurde von Mal zu Mal erweitert. Das hat zu Unsicherheiten in der Praxis geführt und zu einem Flickenteppich unterschiedlichster Regeln in den einzelnen Mitgliedsstaaten.

Nachdem die Umsetzung der novellierten Abfallrahmenricht-

linie erst gerade in Deutschland umgesetzt ist, soll nun der Rechtsrahmen erneut geändert werden. Ziel ist, Verpackungen und Verpackungsabfälle zu verringern. Die konkreten Zielvorgaben werden gleich mitgeliefert. Wohl noch in diesem Sommer wird die EU-Kommission ihren neuen Vorschlag zum Verpackungsrecht veröffentlichen. Aus der bisherigen Richtlinie soll eine Verordnung und damit unmittelbar geltendes Recht werden. Eingebettet ist die Diskussion in die Debatte um mehr Kreislaufwirtschaft: Bis 2030 sollen alle Verpackungen in der EU wiederverwendbar oder recycelbar sein.



Dabei strengen sich schon heute die Unternehmen an, auf möglichst viele und komplexe Verpackungen zu verzichten, ohne die Produktqualität oder die Sicherheit zu gefährden.

Im Getränkehandel hat der Groß- und Außenhandel bereits seit Jahrzehnten etablierte Verfahren und es gehört zum Standard, dass z.B. Transport- und Umverpackungen weiterverwendet werden. Auch gehört die Getrenntsammlung von Müll, die nun harmonisiert werden soll, zum Grundprinzip der deutschen Abfallwirtschaft. Recycling kann die deutsche Wirtschaft seit Jahrzehnten gut.

Verpackungen sind kein Selbstzweck und die Unternehmen können am besten entscheiden, welche Verpackungen wirklich notwendig sind. Immer neue Label sowie Dokumentations- und Berichtspflichten führen zu immer mehr Bürokratie. Zumal die unterschiedlichen Regelungen nicht aufeinander abgestimmt sind.

Positiv ist, dass es einheitliche Regelungen für den gesamten Binnenmarkt geben wird. Doch irgendwann muss die Diskussion dann auch abgeschlossen sein, damit die Wirtschaft endlich Planungssicherheit hat.

# neue märkte mit potential

## mit dem IPD das Handelsnetzwerk ausbauen

In Ägypten, Äthiopien, Côte d'Ivoire, Ecuador, Ghana, Indonesien, Kolumbien, Marokko, Nepal, Peru, Sri Lanka, Tunesien, Ukraine und Usbekistan ist das Import Promotion Desk (IPD) bereits aktiv. Mit Kenia kommt in diesem Jahr ein weiteres IPD-Partnerland hinzu. In diesen 15 Entwicklungs- und Schwellenländern steckt großes Potenzial für europäische Unternehmen: Sie sind interessante Beschaffungsmärkte für eine Vielzahl an Naturprodukten. Ein Schwerpunkt des IPD liegt in der Forst- und Landwirtschaft. Dazu zählen u.a. natürliche Zutaten für Lebensmittel, Pharmazie und Kosmetik sowie und frisches Obst und Gemüse.

Als Initiative zur Importförderung unterstützt das IPD

europäische Importeure dabei, diese attraktiven Liefermärkte zu erschließen. Es übernimmt das Sourcing vor Ort und prüft die Unternehmen nach definierten Kriterien, bevor sie in das IPD-Programm aufgenommen werden. Wesentliche Voraussetzungen sind z.B., dass die Unternehmen die Qualitätsan-





forderungen der europäischen Einkäufer erfüllen und über die für den Handel nötigen Liefermengen verfügen. Darüber hinaus achtet das IPD bei der Auswahl auf kurze und damit transparente Lieferketten ohne Zwischenhändler, um auch den Sorgfaltspflichten des Lieferkettengesetzes (LkSG) zu genügen.

Neben der Produktqualität bieten die Produzenten aus dem IPD-Programm noch weitere Vorteile, die sie als neue Handelspartner interessant machen. Durch die Zusammenarbeit mit Exporteuren aus Entwicklungs- und Schwellenländern können Unternehmen mit neuen und außergewöhnlichen Produkten ihr Portfolio erweitern. In Südamerika arbeitet das IPD u.a. mit Produzenten von subtropischen und tropischen Früchten zusammen, darunter auch wenig bekannte Sorten. Viele IPD-Produzenten investieren zudem in die Bio-Zertifizierung und bedienen damit die stetig steigende Bio-Nachfrage in Europa. Das gilt u.a. für natürliche Zutaten, wie Kokosblütenzucker und natives Kokosöl aus Indonesien oder Rohrzucker aus Ecuador.

Für Importeure von frischem Obst & Gemüse sind die Erntefenster von besonderem Interesse. Das gilt gleichermaßen für die südamerikanischen



wie auch die afrikanischen IPD-Partnerländer. Ein Beispiel: Die Mangoernten in Ghana liegen zum Teil komplementär zu den Ernten in den wichtigen Lieferländern Peru und Brasilien und bieten damit eine gute Beschaffungsalternative. Zudem spricht für die sieben afrikanischen IPD-Partnerländer die geographische Nähe zu Europa. Deshalb gehört zu den Prüfkriterien der IPD-Experten auch, ob die Unternehmen im IPD-Programm die erforderlichen Logistikstandards erfüllen.

Die aktuelle Entwicklung auf den Märkten zeigt die Bedeutung eines diversifizierten

Beschaffungsmanagements. Gerade Entwicklungs- und Schwellenländer können interessante Alternativmärkte sein, um Lieferengpässen entgegenzuwirken.

Das IPD unterstützt europäische Unternehmen dabei, ihr eigenes Handelsnetzwerk auszubauen, zusätzlich zu bestehenden Lieferanten neue Partner aufzunehmen und eine Risikostreuung vorzunehmen.

## IPD in zahlen



**382**

306 **Exportunternehmen** im IPD Programm, 76 erfolgreich abgeschlossen



**177**

**Matchmaking-Aktivitäten**, wie Messen, Beschaffungsreisen, virtuellen Events, etc.



**931**

**Geschäftsabschlüsse** zwischen Importeuren und Exporteuren



**220 Mio. Euro**

IPD Exporteure steigern ihren **Exportumsatz** nach Europa deutlich

Gastbeitrag von Dr. Julia Bellinghausen  
Import Promotion Desk

0228 909008161  
bellinghausen@importpromotiondesk.de  
www.importpromotiondesk.de

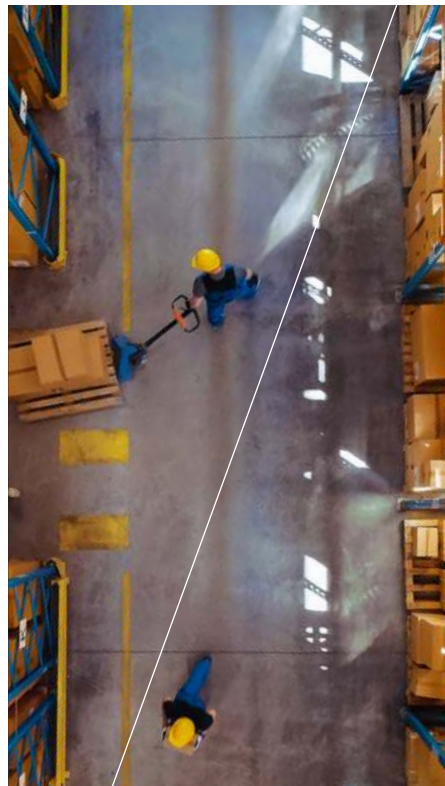


# systemrelevanz logistik

Verkehre & Infrastruktur  
müssen flexibel & digital sein

Es sind turbulente Zeiten für die Logistik: Die Unternehmen müssen als Folge von Pandemie und Krieg mit großen Herausforderungen wie geschlossenen Grenzen und daraus folgenden Lieferengpässen, Lieferausfällen und beeinträchtigten Routen umgehen. Sie haben in den letzten Monaten und Jahren gezeigt, wie flexibel sie reagieren können. Neue Chancen wurden durch schnelle Anpassung erkannt und genutzt. Die Logistik der Groß- und Außenhändlerinnen und -händler sichert auch in dieser schwierigen Situation die Versorgung unserer Gesellschaft und ist deshalb von herausragender Bedeutung.

Um sich für eine Logistik der Zukunft bereit zu machen,



# ***DIE GOLDENE HAND***

## **MEHR ALS EIN PRÄVENTIONSPREIS**

### **Null Unfall, null Ausfall – kein Zufall!**

Sie überlassen Sicherheit und Gesundheit Ihrer Belegschaft nicht dem Zufall? Sie fördern kreativ und motivierend sicheres Handeln im Betrieb? Ihre cleveren und innovativen Lösungen in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind vorbildlich und nachahmenswert?

**Dann jetzt bewerben und Preisgeld sichern!**

**Alle Infos unter**  
**[www.diegoldenehand.de](http://www.diegoldenehand.de)**

kommt es auf drei Kernbereiche an: Infrastruktur, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Für die Unternehmen spielt die Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur eine zentrale Rolle, um im internationalen Standortwettbewerb zu bestehen. Die Infrastrukturpolitik muss endlich einen neuen Stellenwert bekommen: Deutschland braucht eine starke Infrastruktur sowohl auf der Straße als auch auf der Schiene. Vor allem die Schiene ist derzeit nicht auf eine Ausweitung des Güterverkehrs vorbereitet.

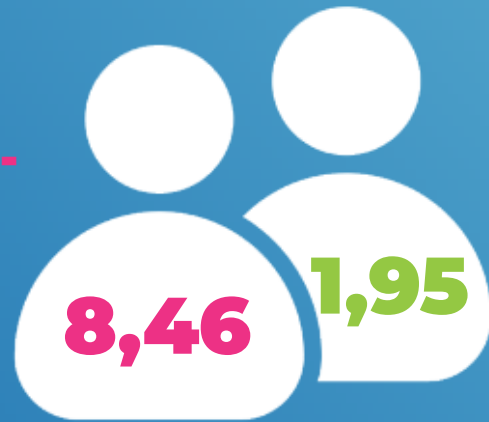
Wir Groß- und Außenhändlerinnen und -händler sind bereit, unseren Beitrag zu mehr Klimaschutz zu leisten, um den CO<sub>2</sub>- und Feinstaubausstoß zu reduzieren. Alternative Antriebstechnologien bieten hier große Chancen. Doch dazu benötigt es Technologieoffenheit und nicht politische Wunschlösungen. Die besten Technologien sollen sich am Ende durchsetzen.

Eine weitere Möglichkeit, schnell und unkompliziert mehr Klimaschutz umzusetzen, ist die Anhebung des zulässigen Lkw-Gesamtgewichts auf 44 Tonnen. Im kombinierten Verkehr ist dies bereits ein erlaubtes Niveau. Damit könnte jeder siebte Transport eingespart

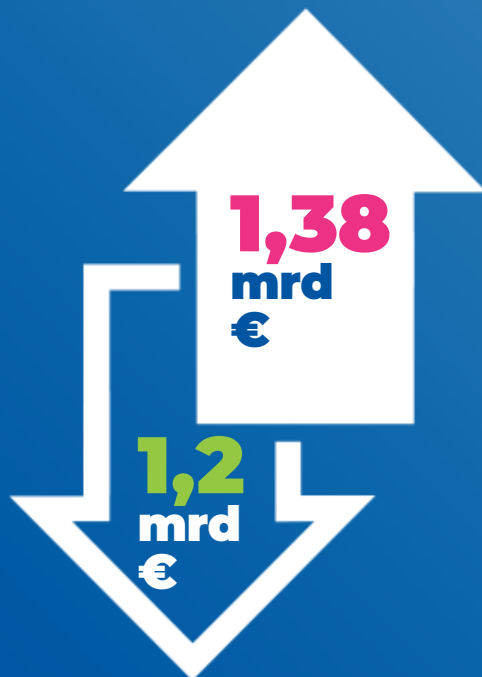
und damit die CO<sub>2</sub>-Emissionen um ein bis zwei Millionen Tonnen gesenkt werden.

Für die Zukunft der Logistik brauchen wir eine mutige Förderung von innovativen Technologien sowie deren Nutzungsvorgaben zur Automatisierung und Vernetzung von Fahrzeugen, Prozessen und Diensten für alle Verkehrsträger. Die Digitalisierung der Verkehrslenkung und -verteilung kann für eine Entzerrung von Verkehren sorgen. Das wären zum Beispiel eine bessere Baustellenplanung oder ein einheitliches digitales Verkehrsleitsystem, die so zur Stauvermeidung beitragen. Wichtig ist auch eine flächendeckende Mobilfunkabdeckung mit 5G-Standard, die für die Entwicklung und spätere Nutzung des autonomen bzw. hochautomatisierten Fahrens Voraussetzung ist.

beschäftigte im  
groß- & außenhandel  
und bei B2B-Dienstleis-  
tern in deutschland in  
mio.



export



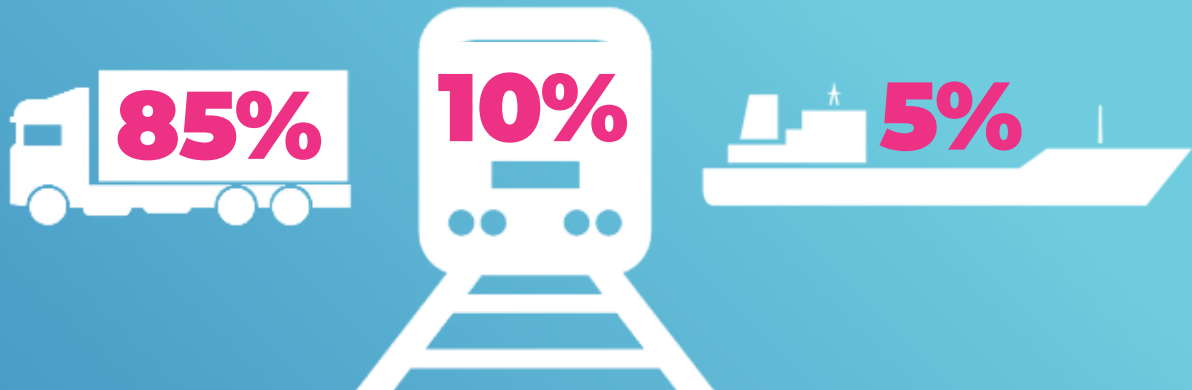
import

63

310,6 mrd €

finanzieren factoring-institute 2021

## güterverkehr in deutschland



# mitgliedsverbände aus 41 branchen

wir handeln mit **193**  
von **194** Ländern



**43,5**



Shanghai

**14,4**



Rotterdam

**containerumschlag  
in mio TEU, 2020:  
Asien vs. Europa**





# stand- ort

## Inflation – Wiederkehr einer wirtschaftspolitischen Herausforderung

Die Unternehmen aus Deutschland haben sich in den vergangenen Jahren eine starke Marktposition erarbeitet. Trotz enormer Herausforderungen aus Strukturwandel, Digitalisierung und Energiewende und damit höherer Kostenbelastungen und neuen Wettbewerbes steht „Made in Germany“ im In- und Ausland hoch im Kurs. Dazu haben in den vergangenen Jahren neben modernen Produkten und High Tech auch

weitgehend stabile Preise beigetragen.

**Die Corona-Krise und der russische Angriff auf die Ukraine verändern auch das wirtschaftspolitische Koordinatensystem.**

Beschaffungs- und Vertriebswege, Logistik und Transport – damit die Lieferkette – stehen unter besonderer Anspannung, um die Versorgung von Wirtschaft und Bürgern zu sichern.

Die Corona-Krise und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben die Nachfrage nach Rohstoffen, Vorleistungen und anderen Gütern zunächst einbrechen lassen. Infolge einer schwächeren Nachfrage waren die Preise vielfach rückläufig. Eine temporäre Senkung der Umsatzsteuer im zweiten Halbjahr 2020 hat in Deutschland zu rückläufigen Verbraucherpreisen geführt. Insgesamt ergab sich hieraus für 2020 ein Anstieg der Verbraucherpreise um +0,5 Prozent.

Die einsetzende, allmähliche Erholung im zweiten Halbjahr 2020 und insbesondere im Jahr 2021, als auch der Groß- und Außenhandel in seiner Breite von der steigenden Nachfrage erfasst wurde, hat wieder zu einer Umkehr der Preisentwicklung geführt. Bedingt durch steigenden Rohstoff- und Energiebedarf haben Einfuhr- und Erzeugerpreise, Großhandelspreise und nicht zuletzt auch die Verbraucherpreise wieder angezogen. Das Auslaufen von Restriktionen zur Eindämmung von Corona hat dem Binnenkonsum weitere Impulse gegeben. Die Wirtschaft nicht nur in Deutschland, sondern weltweit schwenkte wieder auf einen Aufwärtspfad ein. Dies spiegelt auch die Preisentwicklung bis ins Frühjahr 2022.



2021 stiegen die Verbraucherpreise um +3,1 Prozent, zu Beginn des Jahres 2022 lagen diese noch um +5 Prozent.

Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine und dem geschlossenen Handeln der westlichen, freiheitlich orientierten Staaten auf das völkerrechtswidrige Vorgehen Russlands stehen Politik und Gesellschaft in Deutschland vor einer Zeitenwende. Auch die Wirtschaft bleibt angesichts der Auswirkungen davon nicht unberührt. Nachdem sich durch die wirtschaftliche Erholung bereits erste Engpässe in der Versorgung mit Rohstoffen und Vorleistungen sowie in Logistik und Transport zeigten, hat der Angriff Russlands auf die Ukraine zu neuen Anspannungen in der Lieferkette bei der Sicherstellung der Versorgung geführt. Die Umfragen des BGA haben deutlich gezeigt, dass

Engpässe in den Lieferketten und bei Fachkräften sowie die erhöhten Energiekosten die Unternehmen drücken.

Die Knappheiten spiegeln sich in den Preisindikatoren.

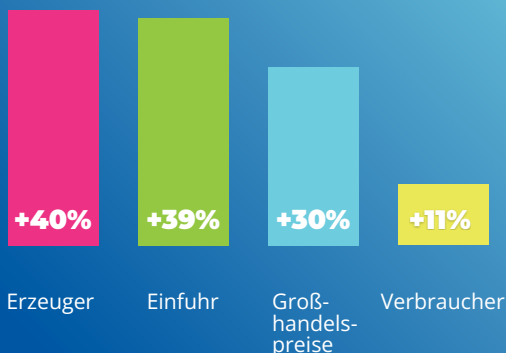
**Von den Einfuhrpreisen und den Erzeugerpreisen über die Großhandelspreise bis hin zu den Verbraucherpreisen zeigen die Preise steigende Tendenz.**

Während die Einfuhrpreise bereits seit April 2021 anziehen, im Oktober auf über 20 Prozent kletterten und im März 2022

auf über 30 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat anzogen, schlug der Preisdruck im Großhandel erst im Juni 2021 durch und stieg in Folge des Krieges in der Ukraine im März 2022 auf über 20 Prozent. Bei den Verbraucherpreisen vollzog sich dieser Prozess langsamer: Im Mai 2021 überschritten die Verbraucherpreise mit 2,5 Prozent erstmals wieder seit November 2018 die 2-Prozent-Marke und verharrten über den Jahreswechsel 2021/22 bei um 5 Prozent. Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine stieg der Verbraucherpreisanstieg auf 7,3 (März) bis 7,9 Prozent (Mai).

Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine wurden die strukturellen Herausforderungen aus Digitalisierung, Fachkräftemangel, Klima- und Umweltschutz überlagert. Die Politik in Deutschland reagierte umgehend auf die neuen Herausforderungen mit einer angepassten Prioritätensetzung. Neben der Sicherung der Energieversorgung standen auch Entlastungen für Bürger und Betriebe auf der Agenda, um die Belastungen aus Versorgungsengpässen und steigenden Preisen abzufedern. Mit der Verlängerung steuerlicher Impulse für Unternehmen aus den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sowie der Abschaffung der EEG-Umlage, der temporären

## preisentwicklung seit januar 2020



A photograph of an industrial facility at sunset. In the foreground, two large, parallel pipes run towards the background, supported by a series of vertical metal posts. The pipes are illuminated by the warm, golden light of the setting sun, creating a strong contrast and highlighting their cylindrical shape. In the background, the silhouettes of various industrial structures, including towers and pipes, are visible against the bright, hazy sky. A thin, diagonal pink line runs across the right side of the image. A semi-transparent blue and green gradient box is overlaid on the left side, containing text.

„Die Politik kann uns nicht schützen,  
aber sie kann die Rahmenbedingun-  
gen für die Wirtschaft verbessern!“

Dr. Dirk Jandura

Senkung der Steuersätze auf Mineralölerzeugnisse und Gas, der Anhebung des Grundfreibetrages, der Arbeitnehmerpauschale, der Fahrtkostenpauschale, einer einmaligen Energiepreispauschale, der Einführung eines 9-Euro-Tickets für den öffentlichen Nahverkehr wurden Entlastungsmaßnahmen in Höhe von rund 20 Milliarden Euro beschlossen.

Wirtschaftspolitisch kommt es aus Sicht des BGA mit Blick auf die weitere Entwicklung bei den Preisen entscheidend darauf an, mittel- bis langfristig die Angebotsbedingungen zu stärken, indem die Lieferketten stabilisiert und diversifiziert, die Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen attraktiver und auch die Energieversorgung breiter aufge-

stellt und erneuerbare Energien konsequenter und schneller ausgebaut werden. Die Eindämmung der Inflation muss von einer Geldpolitik begleitet werden, die sich von einer Nullzinspolitik und Staatsanleihenkäufen verabschiedet und wieder zu einer fairen Lastenverteilung zwischen Gegenwartskonsum und Zukunftsinvestitionen zurückkehrt. Durch ein Bündel von Maßnahmen und auch durch eine konzertierte Aktion der verschiedenen Akteure kann somit einer Lohn-Preis-Spirale vorgebeugt werden und die Perspektive auf eine wieder sinkende Inflation eröffnet werden. Voraussetzung ist jedoch, dass die politischen Entscheidungsträger mit Blick auf den Krieg in der Ukraine umsichtig und vorausschauend handeln.



5€%

aller Unternehmen fürchten eine Lohn-Preis-Spirale.

# zeichen der zeit

## Sorgfaltspflichten sind Risiko für den Mittelstand

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz tritt Anfang 2023 in Kraft und stellt die deutsche Unternehmerschaft bereits seit geraumer Zeit vor erhebliche Herausforderungen. Es bildet den Einstieg in eine Gesetzgebung, die die Wirtschaft in die Wahrung von Menschenrechten und einen verstärkten Umweltschutz einbinden will.

So wichtig Menschenrechte und der nachhaltige Umgang mit der Umwelt für alle Beteiligten sind, so lang wirft das Gesetz in seiner verabschiedeten Fassung seinen dunklen Schatten auf die deutschen Unternehmen.

Primär zielt das Gesetz auf Betriebe mit mehr als 3.000 Beschäftigten ab, schon ab 2024 wird diese Zahl aber auf 1.000 Mitarbeiter reduziert. Indirekt drohen tatsächlich auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in den Anwendungsbereich zu rutschen, mit teilweise existenziellen Herausforderungen.

Die verabschiedete Gesetzesfassung wirft durch die Vielzahl an unbestimmten Rechtsbegriffen und der Einbeziehung inter-



nationaler Konventionen aber mehr Fragen auf, als sie beantwortet. Die Gefahr besteht, dass Anforderungen zur Überprüfung der Lieferkette an die KMU weitergereicht werden.

Der BGA fordert daher, bis zum Startschuss des Gesetzes zum Jahreswechsel die Rechtsunsicherheiten zu beseitigen. Insbesondere den indirekt betroffenen KMU muss ausreichende

institutionelle Hilfestellung garantiert werden. Nur so können Unternehmen die gesetzlichen Anforderungen meistern und sich auf weiterreichende europäische Regelungen vorbereiten.



# jedes korn zählt

## Agrarhandel stellt sich den Kriegsfolgen

Der Krieg in der Ukraine hat nicht nur für die dortige Bevölkerung verheerende Auswirkungen. Er hat auch das Potential, eine humanitäre Katastrophe auszulösen.

Allein in der Ukraine lagerten zu Beginn des Krieges ca. 25-30 Millionen Tonnen Getreide und Ölsaaten. Die Ausfuhr ist aufgrund von Kriegsfolgen stark beeinträchtigt, da der bisherige Transportweg per Seefracht sehr schwierig bleibt und Schie-

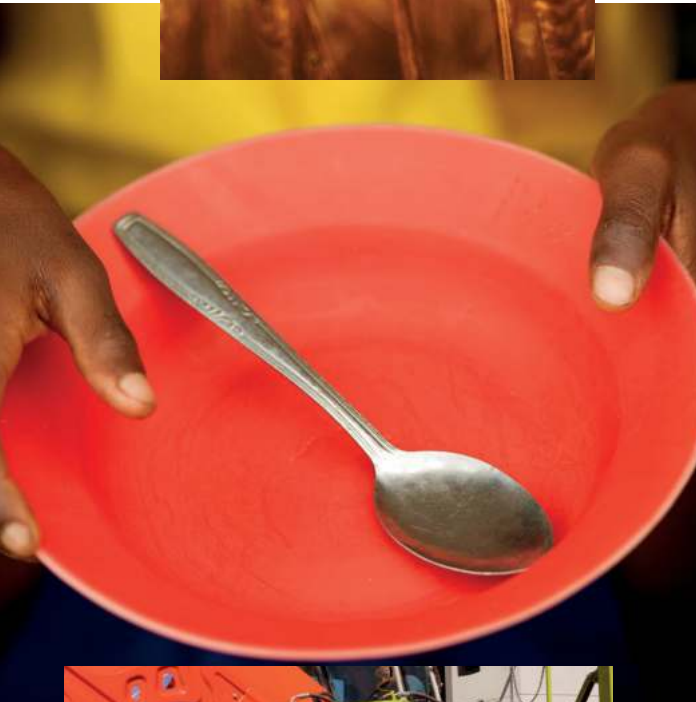
ne oder Straße keinen adäquaten mengenmäßigen Ersatz bedeuten. Diese bedeutende Menge fehlt am Weltmarkt.

Auch ist unklar, welche Erträge die Ukraine angesichts der aktuellen Lage bei künftigen Ernten erwirtschaften kann. Ein Mangel an Betriebsmitteln, Arbeitskräften und eine unsichere politische Lage können auch in kommenden Jahren bis zu 50 Prozent weniger Ertrag bedeuten.

Steigende Energiepreise sowie die Wahrscheinlichkeit eines Gas- und Ölembargos belasten Groß- und Außenhändler aus der energieintensiven Agrar- und Ernährungswirtschaft stark. Es ist also mit weiter steigenden Preisen zu rechnen.







Der Getreidepreis steigt bereits seit Anfang 2020 aus drei Gründen: In der ersten Corona-Welle beschlossen Nettoimportländer, ihre Bestände langfristig aufzustocken. Weiter wurden in den Hauptanbaugebieten im Jahr 2021 75 Mio. Tonnen weniger Getreide geerntet. Anhaltende Trockenheit macht sich weltweit bemerkbar. Und schließlich kauft China sehr viel Getreide, um sich und seine Bevölkerung abzusichern. Diese Umstände werden durch den russischen Angriffskrieg noch verstärkt. An den Getreidebörsen werden nur Erwartungen gehandelt, die mit den physischen Realitäten nicht immer im Gleichschritt gehen.

In Deutschland ist die Versorgung mit Lebensmitteln gesichert, auch wenn die Preise weiter hoch bleiben werden. Unsere Bevölkerung kann sich dies leisten, sie hat vor Beginn des Krieges durchschnittlich rund 14 Prozent des Einkommens für Lebensmittel ausgegeben. In den Ländern, die auf Getreideexporte angewiesen sind, waren es hingegen 40 Prozent und mehr. Für diese sich anbahnende Katastrophe müssen Lösungen gefunden werden, da sonst mit Flüchtlingswellen zu rechnen ist, die durch Hunger ausgelöst werden.

„Wir stehen nicht nur vor einer geopolitischen, sondern auch vor einer handelspolitischen Zeitenwende.“

Dr. Dirk Jandura



# sustainable finance

## Herausforderung für den Mittelstand

Die Diskussion um die Folgen einer Erderwärmung und die Knappheiten von Rohstoffen und Ressourcen haben in den vergangenen Jahren zu neuen, ehrgeizigen Zielen im Klima- und Umweltschutz geführt. Immer stärker in den Fokus rückt dabei auch der Beitrag von Unternehmen zu einer nachhaltigen Entwicklung. Mit dem Lieferkettensorgfaltpflichtengesetz müssen Unternehmen bereits stärker als bisher Fragen der Sicherung von Menschenrechten bedenken. Mit der Frage, wie nachhaltig Investitionen sind, rollt die nächste Regulierung auf sie zu. Unternehmen müssen ökologische und soziale Fragen stärker bedenken, um sich auch weiterhin zu attraktiven Bedingungen zu finanzieren.

Der BGA hat die Thematik nachhaltiger Finanzierungen bereits frühzeitig aufgenommen. Unternehmen dürfen mit den neuen Vorgaben nicht überfordert werden. Deshalb setzen wir uns für eine verhältnismäßige Umsetzung ein und sensibilisieren für die Anforderungen, aber auch für die Chancen aus





einer stärkeren nachhaltigen Ausrichtung.

Im Vordergrund steht für uns die Sorge vieler kleiner und mittelständischer Unternehmen, dass die Finanzierung nun schwieriger und teurer wird. Fragen, auf die von der Politik überzeugende Antworten als Orientierungshilfen für die Unternehmen gegeben werden müssen, sind z. B.: Wieviel Bürokratie kommt auf mich zu, um die Anforderungen zu erfüllen? Kriege ich überhaupt noch eine Finanzierung, wenn meine Firmenerweiterung, die Lagerhalle oder der Fuhrpark nicht die Nachhaltigkeitsanforderun-

gen erfüllen? Bei der Umsetzung von „Sustainable Finance“ bleibt der weiterführende Dialog mit der Politik wichtig. Nur so können Vorbehalte und Kritik abgebaut werden.

Mit der sogenannten EU-Taxonomie wird ein einheitliches EU-Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten geschaffen. Zudem wird mit der Richtlinie über die Berichterstattung über die Nachhaltigkeit von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD) die Berichterstattungspflicht auf nicht-kapitalmarkt-orientierte Unternehmen, die

bestimmte Kriterien überschreiten, ausgeweitet. Nach Schätzungen sind das allein in Deutschland etwa 15.000 Unternehmen – viele davon im Groß- und Außenhandel. Auch wenn kleine und mittlere Unternehmen gegenwärtig von den meisten Regelungen noch verschont bleiben, müssen sich diese auf zusätzliche Anforderungen seitens der Finanzunternehmen, die selbst bereits den Vorschriften über die nicht-finanzielle Berichterstattung unterliegen, einstellen.

Nun kommt es darauf an, die Unternehmen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit mitzunehmen und von der Sinnhaftigkeit des Ziels zu überzeugen. Hier besteht noch erheblicher Nachhol- und Informationsbedarf. Die Umsetzung muss sachgerecht und praktikabel sein. Für den BGA sind 2022 die Fragestellungen rund um nachhaltige Finanzierungen daher ein Schwerpunktthema für den Dialog mit Politik sowie den Verbänden der Finanzwirtschaft.

## Compliance

EFFIZIENTE PRÜFPROZESSE

MAXIMALE AUTOMATISIERUNG

FLEXIBLE INTEGRATION

Die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen im Zusammenhang mit der Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung stellt viele Unternehmen vor große Herausforderungen. Wir beraten Sie individuell und unterstützen Sie mit flexiblen Bausteinen beim Aufbau oder der Optimierung Ihres Compliance-Prozesses ebenso wie bei der Entwicklung einer ganzheitlichen KYC-Lösung. Dabei binden wir alle relevanten Informationsquellen technologisch ein. Kurz: Sie erhalten Gewissheit über Ihren Geschäftspartner. Ganz gleich, ob es um die Überprüfung des Compliance-Status oder die Ermittlung des wirtschaftlich Berechtigten geht.

Erfahren Sie mehr unter [www.schufa.de/unternehmensdaten](http://www.schufa.de/unternehmensdaten)

Daten – zu Unternehmen, für Unternehmen.

SURENESS

BUSINESS

SUCCESS

 schufa

# due diligence

## Europäisches Lieferkettengesetz

Unter dem Titel „Corporate Sustainability Due Diligence“ hat die Europäische Kommission ihren Vorschlag für ein europäisches Lieferkettengesetz veröffentlicht. Der Entwurf geht weit über das Deutsche Lieferkettengesetz hinaus und umfasst neben der Gewährleistung der Menschenrechte auch den Schutz von Umwelt und Natur.

Im Folgenden wollen wir uns auf einen der Bereiche konzentrieren, um unsere Verbesserungsvorschläge für den Entwurf tiefergehend aufzuzeigen.

Unternehmen sollen innerhalb sogenannter „etablierter Geschäftsbeziehungen“ verantwortlich sein für die Einhaltung der Sorgfaltspflicht. Die Definition einer „etablier-

ten Geschäftsbeziehung“ ist nicht ausreichend und sollte klarer definiert werden. Der Import- und Exporthandel ist geprägt durch eine ständige Anpassung seiner Lieferkette, aufgrund von Preis, Verfügbarkeit, Qualität, Herkunft und Menge. Selbstverständlich gibt es auch hier Stammkunden und -lieferanten, das ist aber nicht immer die Norm.





Sollte eine „etablierte Geschäftsbeziehung“ am Umsatz mit einzelnen Kunden oder Lieferanten fest gemacht werden, so muss dabei beachtet werden, dass eine Prüfungsnotwendigkeit auf menschenrechtliche Sorgfalt sich in einem laufenden Jahr verändern kann. Denn in der Regel ist zu Beginn eines Jahres nicht klar, wie hoch der Jahresumsatz mit einem bestimmten Kunden sein wird. Diesen Anforderungen sollte die Ausgestaltung des Begriffs „etablierte Geschäftsbeziehung“ Rechnung tragen.

Das europäische Lieferkettengesetz versucht, die schwächsten

Glieder der Lieferkette vor Ausbeutung zu schützen. Anhand eines konkreten Beispiels der Lieferkette einer Banane versuchen wir aufzuzeigen, warum dies jedoch leider mit diesem Gesetzesvorschlag nicht erreicht wird. Die Banane muss eine Vielzahl von Stationen durchlaufen, an denen eine Untersuchung der Einhaltung der Sorgfaltspflicht erforderlich ist. Dies beginnt mit der Zucht und Vorbereitung, über die Farmen und deren Einhaltung von Pflanzenschutz und Verpflegung. Im nächsten Schritt landet die Banane in den Packhäusern, bevor der Transport zu den Umschlags-

häfen stattfindet. Nun erfolgt der Seetransport hin zu einem Umschlagshafen in der EU. Von dort findet der Transport in ein Reifezentrum statt, bevor es im nächsten Schritt verpackt und kommissioniert werden kann. Der letzte Schritt ist ein weiterer Transport, bevor die Banane im Einzelhandel landet.

Eine Ausdehnung der Sorgfaltspflicht über die unmittelbaren Geschäftspartner hinaus lehnen wir ab. Eine Sorgfaltspflicht über die gesamte Lieferkette ist

nicht realistisch und insbesondere für KMU nicht handhabbar. Unternehmen brauchen Rechtssicherheit und sollten ganz klar zuordnen können müssen, für welche Teile der Lieferkette Sorgfaltspflichten gelten.

Moin, Moin!

**REYHER** 

VERBINDUNGSELEMENTE & BEFESTIGUNGSTECHNIK

Mit über 130 Jahren Erfahrung zählt REYHER zu den führenden Handelsunternehmen für Verbindungselemente und Befestigungstechnik in Europa und beliefert Kunden aus Industrie und Handel weltweit.



## Zentraler Standort Hamburg – unser Tor zur Welt

- 130.000 Artikel als Lagerware
- Inhouse-Prüflabor für zuverlässige Produktqualität
- Serviceleistungen: E-Business, Kanban, Konfektionierung
- Über 99 % tägliche Lieferbereitschaft
- 100.000 Paletten- und 180.000 Behälterplätze
- Zuverlässige Belieferung an 11.000 Kunden

F. REYHER Nchfg. GmbH & Co. KG · Haferweg 1 · 22769 Hamburg  
Telefon 040 85363-0 · kontakt@reyher.de · www.reyher.de





# struktur- wandel bewältigen

Die Wirtschaft in Deutschland steht vor einem tiefgreifenden Strukturwandel aus Digitalisierung, Klima- und Umweltschutz sowie dem zunehmenden Fachkräftemangel. Die Folgen aus der Corona-Krise überlagern diesen Umbruch und mit dem Ukraine-Krieg kommen zusätzliche Herausforderungen auf die Unternehmen zu. Gerade die vielen kleinen und mittleren Unternehmen sind dabei besonders gefordert. Guter Rat ist zur Bewältigung gefragt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz fördert nach Auslaufen der Rahmenrichtlinien zur Förderung unternehmerischen Know-Hows zum Jahresende 2020 die Beratungsförderung aus eigenen Mitteln noch bis Ende 2022. Die BBG Bundesbetriebsberatungsstelle GmbH, eine Servicegesellschaft des BGA, unterstützt dabei als eine Leitstelle kleine und mittlere Unternehmen, vor allem im Groß- und Außenhandel und im B2B-Dienstleistungssektor, darin, durch externen Rat ihre Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit zu stärken. Das Team der BBG informiert über die vielfältigen Möglichkeiten des Programms und gibt zugleich Praxishinweise zum Antragsverfahren, um eine schnelle und unbürokratische Gewährung der Förderung zu ermöglichen.

Kleine und mittlere Unternehmen und Angehörige der Freien Berufe, die die Kriterien nach der EU-Mittelstandsdefinition erfüllen, können sich noch bis Jahresende 2022 von qualifizierten Beraterinnen und Beratern zu allen wirtschaftlichen finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen der Unternehmensführung beraten lassen und dazu im Verlängerungszeitraum einmalig einen Antrag auf Förderung stellen. Zudem können Unter-

nehmen in Schwierigkeiten einen Antrag auf Förderung und ergänzend auf eine Unternehmenssicherungsberatung stellen, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten erfolgreich zu überwinden. Als Förderung erhalten sie einen Zuschuss zu den Beratungskosten. Wichtig ist dabei, dass die Antragstellung vor der Beratung erfolgt. Die Höhe richtet sich nach der Bemessungsgrundlage sowie dem Standort der beratenen Betriebsstätte. Bei Jungunternehmen betragen die förderfähigen Beratungskosten 4.000 Euro, bei allen anderen Unternehmen 3.000 Euro. Der Zuschuss beträgt für Jung- und Bestandsunternehmen mit Betriebsstätte in den neuen Bundesländern (ohne Berlin und ohne Leipzig): 80 Prozent, in der Region Lüneburg: 60 Prozent, in den alten Bundesländern (einschließlich Berlin, ohne Region Lüneburg) und der Region Leipzig: 50 Prozent und für Unternehmen in Schwierigkeiten bundesweit: 90 Prozent der jeweiligen Bemessungsgrundlage.

In den vergangenen Jahren haben rund 13.000 Unternehmen über die BBG Anträge auf Förderung gestellt.

**BBG Bundesbetriebsberatungsstelle GmbH**

Michael Alber, Iris Thielecke, Peter Thun  
030 590099560      info@betriebsberatungsstelle.de  
www.betriebsberatungsstelle.de





HANDELN FÜR WETTBEWERB  
Gesamtverband Autoteile-Handel

[www.gva.de](http://www.gva.de)

**Unsere Mitglieder aus Kfz-Teilehandel und -Teileindustrie sowie von Anbietern technischer Informationen sorgen gemeinsam mit den Kfz-Servicebetrieben dafür, dass Mobilität für die Autofahrer bezahlbar bleibt.**



**Wir fordern geeignete rechtliche Rahmenbedingungen für fairen Wettbewerb auf dem Kfz-Ersatzteilmarkt:**

- Liberalisierung des Marktes für sichtbare Kfz-Ersatzteile
- Zugang zu technischen Informationen der Fahrzeughersteller
- Gleichberechtigter Zugang zum vernetzten Fahrzeug
- Offene Standards bei Elektronik, Diagnose und Kommunikation

# manuelle hand- lungsprozesse

## im klein- und mittelständischen Großhandel

Aktuellen Berechnungen zufolge werden bis 2025 25 Prozent der Umsätze im deutschen Großhandel über das Internet abgewickelt, gleichzeitig verschwinden immer mehr deutsche Großhandelsbetriebe vom Markt. Großhändler, die sich jetzt noch nicht mit der Digitalisierung des Vertriebs, von Handelsprozessen oder des Marketings auseinandergesetzt haben, werden es zukünftig schwer haben, zu den digitalen Vorreitern aufzuschließen.

Dabei ist der Handlungsdruck enorm: So wickelt ein Großteil der KMU im Großhandel (kleine und mittelständische Unternehmen bis 50 Mitarbeiter) einfach automatisierbare Prozesse noch manuell ab – angefangen bei der Bestellerfassung (71 Prozent) über -bearbeitung (70 Prozent) und Warenausgang (73 Prozent) bis hin zur Retourenabwicklung (79 Prozent). Im Vergleich zu größeren Großhändlern, die beispielsweise nur zu 49 Prozent Bestellungen noch manuell erfassen oder nur 45 Prozent den Warenausgang manuell abwickeln, verpassen insbesondere kleine und mittlere Großhandelsbetriebe enorme Wachstumspotenziale und sind zugleich von einer enormen Fehleranfälligkeit bedroht.



Immerhin eines von drei KMU im Großhandel plant Investitionen in Softwarelösungen innerhalb der nächsten drei Jahre. Die Digitalisierung sollte auch im Großhandel als Chance begriffen und genutzt werden. Insbesondere kleinere und mittlere Betriebe stehen im Vergleich zu den großen Wettbewerbern noch am Anfang ihrer digitalen Transformation und erkennen erst allmählich die Potenziale und das Wachstum, das ihnen durch die Optimierung ihrer Prozesse ermöglicht wird.

Gastbeitrag von Michael Mertens  
Mittelstand-Digital Zentrum Handel

0221 94360772      m.mertens@ifhkoeln.de  
<https://kompetenzzentrumhandel.de/>

**IFH KÖLN**

# sand im getriebe

## Lieferengpässe machen Groß- und Außenhändler erfinderisch

Wenn Verbraucher über Wochen auf Bestellungen warten müssen oder Produkte nicht mehr verfügbar sind, sieht es in den vorgelagerten Stufen der Lieferkette nicht besser aus: Lieferungen, die sich verzögern oder storniert werden, gehören zum Alltag der Groß- und Außenhändler. Materialknappheit und Lieferschwierigkeiten ziehen sich durch alle Branchen und betreffen sowohl Vorprodukte wie Halbleiter, Mikrochips oder Walzdraht als auch Rohstoffe wie Aluminium, Magnesium oder Zink. Hinzu kommt die unsichere Energieversorgung, die Produktions- und Transportkosten anfeuert.

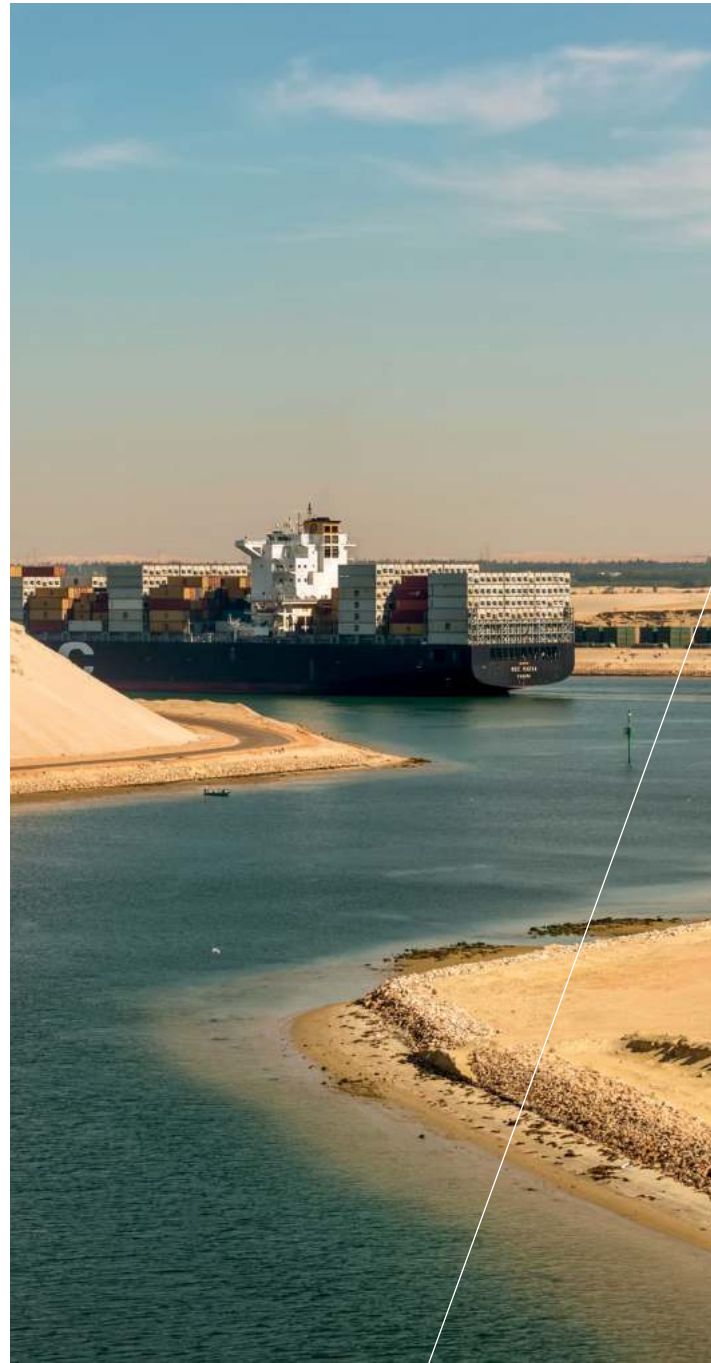
Die Gründe für die Lieferengpässe sind vielzählig: Die Corona-Pandemie, die an ver-



schiedenen Orten in verschiedenen Ländern immer wieder aufflammt und weiterhin zu Produktionsstopps beispielsweise in China führt, ist einer davon. Hinzu kommen starke Nachfrageschwankungen, zu

geringe Produktionskapazitäten und Transportprobleme. Mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, gefolgt von Sanktionen, schwand auch die letzte Hoffnung auf eine baldige Entspannung der Lieferketten. Lieferengpässe werden uns auch in das nächste Jahr hinein begleiten und die Politik und die Wirtschaft müssen gemeinsam Wege finden, damit umzugehen.

Die Unternehmen des Groß- und Außenhandels tun hier schon viel, doch ohne die Unterstützung der Politik wird es ein langer Weg hin zu resilienten, krisenfesten Lieferketten. Die Unternehmen versuchen ihre Lieferketten zu diversifizieren, alternative Verkehrsrouten zu erschließen und wenn möglich, Waren und Vorprodukte zu substituieren. Doch das ist nicht immer und oft nicht kurzfristig möglich. Wir als BGA fordern daher mehr Freiräume und weniger Bürokratie. Mit Blick auf die Anforderungen internationaler Abkommen brauchen gerade kleine und mittlere Unternehmen mehr Rechtssicherheit und Unterstützung bei der Umsetzung. Das Erschließen neuer Handelsrouten kann der Staat aktiv durch neu ausgehandelte sowie die Ratifizierung von bereits ausgehandelten Freihandelsabkommen unterstützen.



# karten neu mischen

## die Welt wartet nicht auf uns

Deutschland ist stark in globale Lieferketten eingebunden. Wir sind ein exportorientiertes Industrieland, das in großem Umfang auch auf Importe angewiesen ist. Das ist der Grundstock des deutschen Wohlstands.

Doch dieser gerät zunehmend unter Druck. Was sich schon bei den von Donald Trump initiierten Handelskonflikten angedeutet hat, wurde durch die aktuelle Krise deutlich. Unser Wirtschaftsmodell hat eine Achillesferse: Zu große wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Handelspartnern.

Corona und der russische Angriffskrieg auf die Ukraine haben derzeit viele unserer Liefer- und Versorgungsketten unterbrochen. Aufgrund eines

Mangels an Arbeitskräften, Schiffen, Containern und Luftfrachtraum kommen dringend benötigte Güter immer seltener aus den verstopften Häfen Chinas nach Europa. Bei wichtigen Rohstoffen, insbesondere bei den Energieträgern, kommt es zu ernsthaften Versorgungsengpässen.

**Die Disruptionen der Lieferketten haben ernsthafte Folgen für den Wirtschaftsstandort Deutschland: Sie beeinträchtigen die wirtschaftliche Erholung, verlangsamen das Wachstum und schüren die Inflation.**

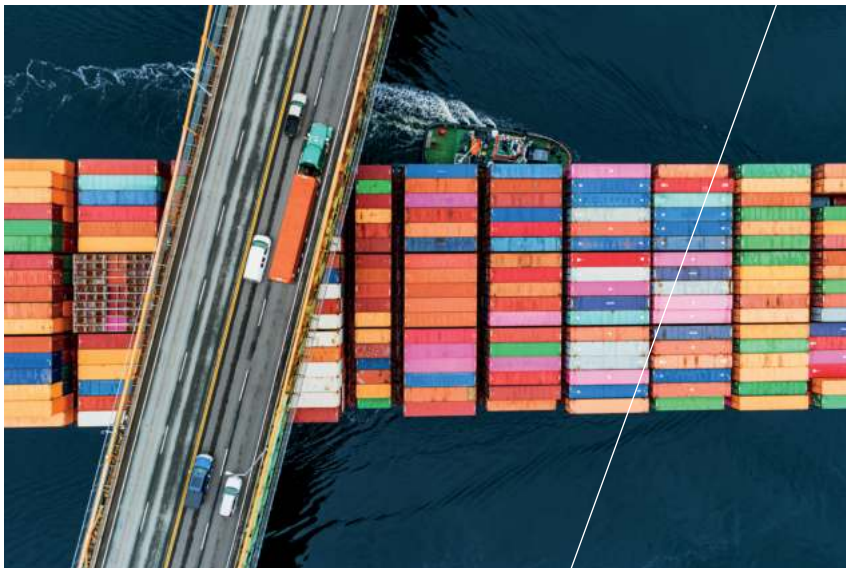
Das Gebot der Stunde ist daher die Diversifizierung unserer Handelsbeziehungen: Bei der Energie, bei den Rohstoffen



und vor allem bei den Märkten. Neue Handelsabkommen mit Partnerländern in Südamerika, Asien und Ozeanien, die das Abhängigkeitsrisiko minimieren, werden signifikant dazu beitragen. Abkommen, deren Ratifizierungsprozess in den letzten Jahren blockiert wird, wie das EU-MERCOSUR-Abkommen, sollten nun schnellstens angewendet werden. Die aktuellen Verhandlungen mit Australien, Indonesien und Indien müssen zu einem erfolgreichen Abschluss kommen. Bei CETA, dem Abkommen mit Kanada, fehlt immer noch die Ratifizierung durch einige EU-Mitgliedsstaaten.

Wir können es uns nicht mehr leisten, diese Abkommen nur noch als Vehikel zu betrachten, mit denen wir unsere Wertvor-

stellungen in andere, überwiegend sogar demokratische Länder exportieren wollen. Die Gründung der global größten Wirtschaftszone RCEP in Asien zeigt: Wir müssen aufhören, Freihandelsabkommen zu überfrachten und uns auf das Wesentliche konzentrieren: den Handel.





# wer wir sind

## Groß- und Außenhandel, das Dienstleistungszentrum der deutschen Volkswirtschaft

Als Dachverband vertreten wir 125.000 Unternehmen des Groß- und Außenhandels sowie unternehmensnahe Dienstleister mit rund 2 Millionen Beschäftigten und 60.000 Auszubildenden, die einen Jahresumsatz von 1,5 Billionen Euro erwirtschaften. Wir versorgen Industrie, Handwerk, Einzelhandel und Gastronomie.

Wir bündeln das Know-how von 40 Branchen- und 22 Landes- und Regionalverbänden und sind die allgemeine berufsständische, wirtschafts- und sozialpolitische Interessenvertretung. Wir informieren praxisnah über die Auswirkungen von Gesetzgebungen auf die Unternehmen und flankieren mit intensiver Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Lobbytätigkeit.

# aufbruch heisst anpacken

## Interview mit Antonin Finkelburg Hauptgeschäftsführer

Vor gut einem Jahr hat sich der BGA neu aufgestellt, im Ehren- und im Hauptamt. Was hatte das für Auswirkungen für den Verband?

Ein solch doppelter Umbruch ist immer Risiko und Chance zugleich. Für den Verband war es wichtig, die tiefen, gewachsenen Kommunikationskanäle zu Politik und Medien zu bewahren, sie aber auch gegenüber der neuen Bundesregierung auf- und auszubauen. Und zugleich wollten wir Strukturen und Arbeitsprozesse verändern, um auch Themen anzupacken, die der BGA lange Zeit nicht auf der Agenda hatte. Also kein völliger Neuanfang, aber eine neue Orientierung.

Was sind die Schwerpunkte des neuen Präsidenten und des Verbandes? Und in wie weit haben Coronakrise und Ukrainekrieg diese doch noch einmal über den Haufen geworfen?

Ein neuer Präsident muss sich erst einmal auf der politischen Bühne etablieren, was Dr. Jandura mit Bravour gemeistert hat. Mit seinem Amtsantritt endeten zeitgleich ja auch 16 Jahre CDU-Regierung unter Angela Merkel. Das war keine einfache Ausgangslage, da der BGA quasi über Nacht nicht mehr auf vertraute und bewährte Gesprächspartner zurückgreifen konnte. Jetzt nach gut einem Jahr ist klar: Er ist sehr gut in der Bundespolitik angekommen.

Der Verband und sein Präsident werden respektiert und sind präsent – vom Umgang mit den Russland-Sanktionen über die Bekämpfung der drohenden Getreideknappheit, von der Gasnotlage bis hin zur Konzentrierten Aktion des Bundeskanzlers. Aber, und das ist die Kehrseite: Wir sind in den vergangenen 12 Monaten aus dem Krisenmodus eigentlich nie herausgekommen. Erst kam der Regierungswechsel, dann die nächste Coronawelle, dann der russische Angriff auf die Ukraine, gefolgt von Inflation, explodierenden Energiepreisen und Gasmangel. Wir sind als Verband eigentlich permanent im Einsatz.

**Wie wirken sich diese Krisen auf die fast 2 Millionen Beschäftigten der Wirtschaftsstufe aus?**

An den Beschäftigtenzahlen sehen wir bislang wenig Veränderungen, die sind sehr konstant geblieben. Wir sehen es auch nicht an den Auftrags-eingängen. Es kann aber vieles nicht wie gewohnt abgearbeitet werden. Der Personalmangel und die Lieferengpässe treffen alle unsere Branchen, genauso wie die horrenden Transport- und Energiekosten. Das belastet das Geschäft und sorgt für Verunsicherung.



**Was werden die Herausforderungen des kommenden Jahres sein?**

Wir wandeln auf einem schmalen Grat. Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine sind weiter unklar. Die Energieversorgung des ganzen Landes steht – selbstverschuldet – auf tönernen Füßen. Die Preise bleiben hoch. Weitere internationale Krisen, Stichwort China, sind nicht auszuschließen und könnten die Lage für den Handel verschärfen. Dazu tritt das unglückliche und schlecht gemachte Lieferkettengesetz in Kraft. Auch das Corona-Virus ist noch immer nicht von der Bildfläche verschwunden. Und dann gibt es natürlich noch die langfristigen Herausforderungen wie den Fachkräftemangel, die die Wirtschaft weiter in Atem halten. Mit all dem müssen die Unternehmen rechnen und umgehen.



Die Lage ist nun einmal so wie sie ist. Da müssen wir durch: Als Wirtschaft, als Gesellschaft und auch als Verband.

**Diese Probleme beklagen ja alle Spitzenverbände. Was sind die branchenspezifischen Punkte, die sich Dr. Jandura und Sie auf die Fahnen schreiben? Was macht den BGA zum wichtigen Akteur in Berlin?**

Der BGA ist konstruktiv und pragmatisch. Wir sind sehr nah mit dem Ohr an der Grasnarbe. Wir lamentieren nicht grundlos und hauen auch nicht ständig auf den Tisch. Wir sprechen Themen sachlich an, gern auch mal kritisch. Aber wir schlagen auch Lösungswege vor.

Wir haben ein fantastisch engagiertes Ehrenamt und viele engagierte Verbände, die sich und ihr Know-How bei uns einbringen. Dieses Wissen ist es, das wir oft direkt 1:1 an die Politik weitergeben. Und das finde ich, ist hinsichtlich Inhalte und Authentizität ein enormer Vorteil. Der BGA ist auch sehr breit aufgestellt, was seine Mitgliedschaft angeht. Wir sind Arbeitgeberverband und Wirtschaftsverband. Wir sind Großhändler und Dienstleister. Wir repräsentieren eine enorme Branchenvielfalt und können konkrete Lösungen für konkrete Probleme anbieten.

**Mit dem Wechsel des Präsidenten haben Sie auch die Hauptgeschäftsführung des BGA übernommen. Wenn Sie jetzt auf das erste Jahr zurückschauen, was war für Sie der prägendste Moment?**

Prägend war für mich das große Wohlwollen und die vielen offenen Arme, die mir unsere Mitglieder entgegengebracht haben. Also die Bereitschaft, den BGA bei seiner derzeitigen Neuausrichtung zu tragen. Wir durchlaufen gerade viele strukturelle, kommunikative und auch personelle Veränderungen. Das erfordert Zeit und Geduld. Und für beides bin ich sehr dankbar.

**Der BGA ist auch oder insbesondere Arbeitgeberverband. Wo wollen Sie hier Akzente setzen?**

Im kommenden Herbst steht die Tarifrunde im Groß- und Außenhandel an, die mit Blick auf die derzeitigen Herausforderungen - Stichwort Inflation - sehr komplex wird. Hier ist es wichtig, dass der BGA die verhandelnden Arbeitgeberverbände durch eine gute gemeinsame Koordination unterstützt. Zugleich warte ich noch darauf, dass die Scholz-sche Zeitenwende auch in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik der Bundesregierung ankommt. Die Sozialversicherungsbeiträge – auch für die Beschäftigten – schnellen massiv nach oben, gleichzeitig wird aber eine Rentenreform kategorisch abgelehnt. Das passt überhaupt nicht zusammen. Dazu noch der Eingriff in die Tarifautonomie durch den staatlich verordneten 12-Euro-Mindestlohn. Die autonome Mindestlohnkommission wird einfach übergangen, in geltende Tarifverträge eingegriffen. Das ist für mich ein absoluter Tabubruch. Da müssen wir gegenhalten.

**Die unternehmensnahen Dienstleistungen sind eine Wachstumsbranche – auch beim BGA?**

Der Dienstleistungssektor gewinnt gesamtwirtschaftlich weiter an Bedeutung und natürlich wollen wir als Verband hier neue Mitglieder gewinnen. Sustainable Finance, die ESG-Kriterien, die fortschreitende Digitalisierung, die Versorgung der Unternehmen mit Fachkräften, das trifft jeden Mittelständler in Deutschland. Dass wir dort präsent sein, informieren und vor allem auch politisch lobbyieren müssen, ist – glaube ich – klar.

**Oft wird geglaubt, der Großhandel sei ein großer Einzelhändler. Haben Sie abschließend ein Beispiel, was den Großhandel ausmacht, was ihn unverzichtbar macht?**

Wir sagen immer, der Großhandel ist das Rad, das die Welt am Laufen hält. Und wenn man sich dieses Bild näher vor Augen führt, dann ist das schon sehr zutreffend. Ich kann mir kaum eine Branche vorstellen, die nicht ohne den Großhandel dahinter entsprechend schnell, entsprechend zielgenau mit genau den Waren und Produktionsmitteln ausgestattet würde, die sie genau zu dem Zeitpunkt brauchen. Insofern, wir können uns auch die just-in-time-Branche nennen. Deutschland wäre ohne den Groß- und Außenhandel und die Dienstleistungen so nicht vorstellbar.

## Präsident

Dr. Dirk Jandura

Oskar Böttcher GmbH & Co. KG  
Bundesverband des Elektro-Großhandels (VEG)

## Ehrenpräsidenten

Anton F. Börner

Börner-Gruppe, Ingolstadt

Dr. Michael Fuchs

stellv. Vorsitzender der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion a.D.

## Vizepräsident und Schatzmeister

Hans-Peter Flinks

WIGADI Münsterland, Vorsitzender



# Vizepräsidenten

## **Till Blässinger**

Josef Blässinger GmbH & Co. KG, Ostfildern  
grosshandel-bw Verband für Dienstleistung, Groß- und  
Außenhandel Baden-Württemberg, Vizepräsident

## **Gero Furchheim**

Cairo AG, Groß-Umstadt  
Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland  
(bev), Präsident

## **Sebastian Lazay**

Extra-Personalservice GmbH, Hamburg  
Bundesarbeitsgeberverband der Personaldienstleister (BAP),  
Präsident

## **Christoph Leicher**

Leicher Engineering GmbH, Kirchheim  
LGAD – Landesverband Bayern Großhandel • Außenhandel •  
Dienstleistungen, Präsident

## **Fritz Graf von der Schulenburg**

Jebsen & Jessen (GmbH & Co.) KG, Hamburg  
Bundesverband des Deutschen Exporthandels (BDEx),  
Vorsitzender

## **Dr. Wilhelm von Moers**

Handelshof Management GmbH, Köln  
Landesverband Großhandel - Außenhandel - Dienst-  
leistungen Nordrhein-Westfalen, Präsident

# Gesamtpräsidium

**Dr. Peter Bielert**

F. REYHER Nchfg. GmbH & Co. KG, Hamburg  
AGA Norddeutscher Unternehmensverband Großhandel,  
Außenhandel, Dienstleistung

**Holger Bissel**

Verband der Vereine Creditreform, Präsident

**Dr. John Böttcher**

August Fuhrmann AG, Halberstadt  
Deutscher Großhandelsverband Haustechnik (DG Haustechnik)

**Jan Peter Coblenz**

Brangs + Heinrich GmbH, Solingen  
Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Großhandel – Außenhandel  
– Dienstleistung Bergisch Land, Vorsitzender

**Frank Dangmann**

Gesellschaft zur Förderung des Werbeartikels mbH (GFW),  
Frechen  
Gesamtverband der Werbeartikel-Wirtschaft (GWW),  
Vorstandsvorsitzender

**Stefan W. Dircks**

Terramar GmbH, Hamburg  
Bundesverband des Deutschen Exporthandels (BDEx),  
stellv. Vorsitzender

### **René Dreske**

AGAD Arbeitgeberverband Großhandel, Außenhandel,  
Dienstleistungen

### **Hans-Peter Gebhardt**

Sanitär-Heinze Handelsgesellschaft mbH, Dresden  
Landesverband des Sächsischen Groß- und Außenhandels/  
Dienstleistungen (SGA), Präsident

### **Martin Geiger**

Alois Geiger Söhne GmbH & Co. KG, Aschaffenburg  
Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz)

### **Ulrich Gutting**

MINERA Kraftstoffe-Mineralölwerk Rempel GmbH, Mannheim  
grosshandel-bw Verband für Dienstleistung, Groß- und Außen-  
handel Baden-Württemberg, Präsident

### **Ralf Hesse**

PeRa Trading Company GmbH, Barleben  
Landesverband Großhandel Außenhandel Dienstleistungen  
Sachsen-Anhalt (LVGA), Präsident

### **Robert Kania**

Rewe Markt GmbH, Teltow  
Landesverband des Groß- und Außenhandels für Berlin und  
Brandenburg (LGA), Vorsitzender

**Jens Kaß**

granaagro Deutschland GmbH, Berlin  
DER AGRARHANDEL, stellv. Vorsitzender

**Ines Kitzing**

Hatje GmbH & Co. KG, Rellingen  
AGA Norddeutscher Unternehmensverband  
Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung,  
Vizepräsidentin

**Thorsten Klindworth**

A.B.S. Global Factoring AG, Wiesbaden  
Deutscher Factoring-Verband

**Christof Knop**

METRO Deutschland GmbH, Düsseldorf

**Dr. Thomas Könnecke**

K & W Mineralölgesellschaft Erfurt mbH, Erfurt  
Landesverband für Groß-/ Außenhandel und Dienst-  
leistungen Thüringen (LGAD), Präsident

**Dr. Volker Lederer**

Lederer GmbH, Ennepetal  
Fachverband des Schrauben-Großhandels,  
1. Vorsitzender

### **Katharina Metzger**

Metzger Holding GmbH, Dortmund  
Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB),  
Präsidentin

### **Helmut Münnich**

A. Brickwedde GmbH & Co. KG, Osnabrück  
Großhandelsverband im Wirtschaftsbereich Osnabrück-  
Emsland, Präsident

### **Kirsten Pedd**

EOS Holding GmbH, Hamburg  
Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmen (BDIU),  
Präsidentin

### **Frank Schneider**

AGAD Arbeitgeberverband Großhandel, Außenhandel, Dienst-  
leistungen, 1. Vorsitzender

### **Robert Späth**

CSC Jäcklechemie GmbH & Co. KG, Nürnberg  
Verband Chemiehandel (vch), stellv. Präsident

### **Carsten Taucke**

Nagel-Group SE & Co. KG, Versmold  
Verband Deutscher Kühlhäuser und  
Kühllogistikunternehmen (VDKL)

**Thomas Vollmar**

Gesamtverband Autoteile-Handel (GVA), Vorsitzender

**Prof. Dr. Georg Wagner**

H. Ludendorff GmbH, Darmstadt  
Verband Großhandel Außenhandel Verlage und  
Dienstleistungen Hessen, Vorsitzender

# ausschüsse

## **Agrar und Ernährungswirtschaft**

Jens Kaß, Vorsitz

## **Unterausschuss für Arbeits- und Tarifrecht**

Michael Grütering, Leitung

## **Außenwirtschaft**

Fritz Graf von der Schulenburg, Vorsitz

## **Gesprächskreis baunaher Großhandel**

Hans-Peter Flinks, Leitung

## **Berufsbildung**

Dr. John Bötticher, Vorsitz

## **Europa**

Till Blässinger, Vorsitz

## **Finanzen**

Hans-Peter Flinks, Vorsitz

## **Recht und Wettbewerb**

N.N.

## **Steuern**

Thorsten Klindworth, Vorsitz

## **Tarif- und Sozialpolitischer Ausschuss**

Dr. Wilhelm von Moers, Vorsitz

## **Umwelt und Energie**

Robert Späth, Vorsitz

## **Verkehr und Logistik**

Carsten Taucke, Vorsitz

## **Arbeitskreis Digitalisierung**

Jans Peter Coblenz, Vorsitz

## **Arbeitskreis Zoll**

Marcus Schwenke, Geschäftsführung

## Baden-Württemberg

grosshandel-bw Verband für Dienstleistung, Groß- und Außenhandel Baden-Württemberg

Friedrichsplatz 9, 68165 Mannheim  
0621 150030 info@grosshandel-bw.de  
[www.grosshandel-bw.de](http://www.grosshandel-bw.de)  
Präsident Ulrich Gutting  
Hauptgeschäftsführer Boris Behringer

## Bayern

LGAD – Landesverband Bayern Großhandel • Außenhandel • Dienstleistungen

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München  
089 5459370 info@lgad.de  
*Geschäftsstelle Nürnberg*  
Sandstraße 29, 90443 Nürnberg  
0911 203180/81 nuernberg@lgad.de  
[www.lgad.de](http://www.lgad.de)  
Präsident Christoph Leicher  
Hauptgeschäftsführer Christian Klingler

## Berlin/Brandenburg

Unternehmens- und Arbeitgeberverband für Großhandel und Dienstleistungen (AGD)

Kurfürstendamm 96, 10709 Berlin  
030 308311411 info@agdonline.de  
[www.agdonline.de](http://www.agdonline.de)  
Vorsitzender André Neumann  
Geschäftsführer Christian Kärigel



**Landesverband des Groß- und Außenhandels für Berlin und Brandenburg (LGA)**

Kurfürstendamm 96, 10709 Berlin  
030 308311411 info@lgaonline.de  
[www.lgaonline.de](http://www.lgaonline.de)  
Vorsitzender Robert Kania  
Geschäftsführer Christian Kärger

## Hessen

**Verband Großhandel Außenhandel Verlage und Dienstleistungen Hessen (AGH)**

Flughafenstraße 4A, 60528 Frankfurt am Main  
069 72355-6/-7/-8 info@agh-hessen.de  
[www.agh-hessen.de](http://www.agh-hessen.de)  
Vorsitzender Prof. Dr. Georg Wagner  
Geschäftsführer Dirk Glock

# Norddeutschland

**AGA Norddeutscher Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung**

Kurze Mühren 1, 20095 Hamburg  
040 308010                      aga@aga.de  
[www.aga.de](http://www.aga.de)  
Präsident                      Dr. Hans Fabian Kruse  
Hauptgeschäftsführer Volker Tschirch

## **Landesgruppe Bremen**

Bremer Industriehaus  
Schillerstraße 10, 28195 Bremen  
0421 3349850  
Vorsitzender                      Helmut Münnich  
Hauptgeschäftsführer Volker Tschirch

## **Landesgruppe Hamburg**

Kurze Mühren 1, 20095 Hamburg  
040 308010  
Vorsitzender                      Dr. Peter Bielert  
Hauptgeschäftsführer Volker Tschirch

## **Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern**

Silder Moor 9, 18196 Kavelstorf  
Geschäftsführer                      Philipp Neddermeyer

## **Landesgruppe Niedersachsen**

Königstraße 9, 30175 Hannover  
0511 3365120  
Vorsitzender                      Helmut Münnich  
Geschäftsführer                      Philipp Neddermeyer

## Landesgruppe Schleswig-Holstein

Haus der Verbände  
Lindenallee 16, 24105 Kiel  
0431 5402880  
*Geschäftsstelle Lübeck*  
Jerusalemsberg 7, 23568 Lübeck  
0431 5402880  
Vorsitzende Ines Kitzing  
Geschäftsführer Volker Hepke

## Großhandels- und Dienstleistungsverband Braunschweig (GVD)

Wilhelmitorwall 32, 38118 Braunschweig  
0531 242100 service@agv-bs.de  
[www.agv-bs.de](http://www.agv-bs.de)  
Vorstandsvorsitzender Max Richter  
Geschäftsführer Florian Bernschneider

## Großhandelsverband im Wirtschaftsbereich Osnabrück-Emsland

Lotterstraße 4, 49078 Osnabrück  
0541 94169 16 info@grosshandelsverband.de  
[www.grosshandelsverband.de](http://www.grosshandelsverband.de)  
Präsident Helmut Münnich  
Geschäftsführer Niels Lohmann

# Nordrhein-Westfalen

## Landesverband Großhandel – Außenhandel – Dienstleistungen Nordrhein-Westfalen (LGAD)

Achenbachstraße 28, 40237 Düsseldorf  
0211 669080 nrw@wigadi.de  
[www.wigadi.de](http://www.wigadi.de)  
Präsident Dr. Wilhelm von Moers  
Geschäftsführer Michael Grütering

**Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Großhandel – Außenhandel –  
Dienstleistung Bergisch Land**

Wettinerstraße 11, 42287 Wuppertal  
0202 25800 info@vbu-net.de  
[www.vbu-net.de](http://www.vbu-net.de)  
Vorsitzender Jan Peter Coblenz  
Geschäftsführer Dr. Uwe Kirchhoff

**WIGADI Rheinland Düsseldorf-Niederrhein**

Achenbachstraße 28, 40237 Düsseldorf  
0211 669080 duesseldorf@wigadi.de  
[www.wigadi.de](http://www.wigadi.de)  
Vorsitzender Dr. Wilhelm von Moers  
Geschäftsführer Michael Grütering

**WIGADI Emscher-Lippe/Vest Recklinghausen**

Zeppelinallee 51, 45883 Gelsenkirchen  
0209 945040 gelsenkirchen@wigadi.de  
[www.wigadi.de](http://www.wigadi.de)  
Vorsitzender Jörg Niederehe  
Geschäftsführer Michael Grütering

**WIGADI Rheinland Köln-Aachen-Bonn**

Salierring 32, 50677 Köln  
0221 9977110 koeln@wigadi.de  
[www.wigadi.de](http://www.wigadi.de)  
Vorsitzender Dr. Wilhelm von Moers  
Geschäftsführer Michael Grütering

## WIGADI Münsterland

Ossenkampstiege 111, 48163 Münster  
0251 70383770      muenster@wigadi.de  
[www.wigadi.de](http://www.wigadi.de)  
Vorsitzender      Hans-Peter Flinks  
Geschäftsführerin      Sahi Onay  
Geschäftsführer      Michael Grütering

## Wirtschaftsvereinigung Großhandel-Außenhandel-Dienstleistung Niederrhein

Ostwall 227, 47798 Krefeld  
02151 62700      info@un-agv.de  
[www.un-agv.de](http://www.un-agv.de)  
Vorsitzender      Gregor Hermes  
Hauptgeschäftsführerin      Kirsten Wittke-Lemm  
Hauptgeschäftsführer      Helmut Richter

## AGAD Arbeitgeberverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen

Waldring 43-47, 44789 Bochum  
0234 2825330      info@agad.de  
[www.agad.de](http://www.agad.de)  
1. Vorsitzender      Frank Schneider  
2. Vorsitzender      Edmund Skopyrla  
Hauptgeschäftsführer      Dr. Oliver K.-F. Klug

## Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen Ostwestfalen-Lippe

Talbrückenstraße 2, 33611 Bielefeld  
0521 61794      info@wgad.de  
[www.wgad.de](http://www.wgad.de)  
Vorstandsvorsitzende      Annette Küstermann  
Geschäftsführerin      Maren Vogel  
Geschäftsführer      Michael Grütering

# Rheinland-Rheinhessen

Arbeitgeberverband Großhandel-Außenhandel-Dienstleistungen  
Rheinland-Rheinhessen

Trottgasse 253, 56077 Koblenz  
0261 32031 info@ghv-koblenz.de  
[www.ghv-koblenz.de](http://www.ghv-koblenz.de)  
Vorsitzender Stephan Fincke  
Geschäftsführer Christian Kress

# Pfalz

Verband Groß- und Außenhandel Verlage und Dienstleistungen Pfalz  
(GAD)

Ägyptenpfad 18, 67433 Neustadt  
06321 924240 gad@hv-süw.de  
[www.grosshandel-pfalz.de](http://www.grosshandel-pfalz.de)  
Präsident Götz Aumüller  
Geschäftsführer Alexander Ludwig

# Sachsen

Landesverband des Sächsischen Groß- und Außenhandels/  
Dienstleistungen (SGA)

An der Frauenkirche 12 , 01067 Dresden  
0351 2527533 info@sgad.de  
[www.sgad.de](http://www.sgad.de)  
Präsident Hans-Peter Gebhardt  
Geschäftsführer Karsten Zobel

# Sachsen-Anhalt

Landesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung  
Sachsen-Anhalt (LVGA)

Haeckelstraße 9, 39104 Magdeburg  
0391 2524143      info@lvga.de  
[www.lvga.de](http://www.lvga.de)  
Präsident                      Honorarkonsul Ralf Hesse  
Geschäftsführer              Philipp Neddermeyer

# Thüringen

Landesverband für Groß-/Außenhandel und Dienstleistungen Thüringen  
(LGAD)

c/o RKW Thüringen  
Konrad-Zuse-Straße 15, 99099 Erfurt  
0391 2524143      info@lgad-thueringen.de  
[www.lgad-thueringen.de](http://www.lgad-thueringen.de)  
Präsident                      Dr. Thomas Könecke  
Geschäftsführer              Philipp Neddermeyer

## Agrar

DER AGRARHANDEL – Bundesverband Agrarhandel und Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse

*Geschäftsstelle Berlin*

Invalidenstraße 34, 10115 Berlin

030 279074110      info@der-agrarhandel.de

[www.der-agrarhandel.de](http://www.der-agrarhandel.de)

Präsident      Rainer Schuler

Geschäftsführer      Martin Courbier

*Geschäftsstelle Hamburg*

Adolphsplatz 1, Kontor 24, 20457 Hamburg

040 3698790      info@der-agrarhandel.de

Präsident      Thorsten Tiedemann

Geschäftsführer      Christof Buchholz

## Automaten

Deutscher Automaten-Großhandels-Verband (DAGV)

Höller Weg 2, 56332 Oberfell

*Hauptstadtbüro:* Haus der Automatenwirtschaft

Dircksenstraße 49, 10178 Berlin

02605 960855      info@dagv.de

[www.dagv.de](http://www.dagv.de)

Vorsitzender      Pit Arndt

Geschäftsführer      Jörg Meurer

## Autoteile

Gesamtverband Autoteile-Handel (GVA)

Gothaer Straße 17, 40880 Ratingen

*Hauptstadtbüro:* Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin

02102 770770      info@gva.de

[www.gva.de](http://www.gva.de)

1. Vorsitzender      Thomas Vollmar

Geschäftsführerin      Marita Kloster



# Außenhandel

## Bundesverband des Deutschen Exporthandels (BDEx)

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 72625790      contact@bdex.de  
[www.bdex.de](http://www.bdex.de)  
Präsident              Fritz Graf von der Schulenburg  
Geschäftsführer      Gregor Wolf

# Baustoff

## Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 590099576      info@bdb-bfh.de  
[www.bdb-bfh.de](http://www.bdb-bfh.de)  
Präsidentin              Katharina Metzger  
Hauptgeschäftsführer   Michael Hölker

# Blumen

## Verband des Deutschen Blumen-Groß- und Importhandels (BGI)

Carl-Kühne-Straße 2, 47638 Straelen-Herongen  
02839 5682732      info@bgi-ev.de  
[www.bgi-ev.de](http://www.bgi-ev.de)  
Präsident              Norbert Engler  
Geschäftsführer      Frank Zeiler

# Cash and Carry- und Zustellgroßhandel

## Grosshandelsverband Foodservice

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 590099599      info@gvfoodservice.de  
[www.gvfoodservice.de](http://www.gvfoodservice.de)  
Vorsitzender      Dr. Wilhelm von Moers  
Geschäftsführer      Marcus Schwenke

# Chemie

## Verband Chemiehandel (vch)

Große Neugasse 6, 50667 Köln  
0221 2581133      info@vch-online.de  
[www.vch-online.de](http://www.vch-online.de)  
Präsident      Christian Westphal  
Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied      Ralph Alberti  
Geschäftsführer      Michael Pätzold

# Dienstleistungsunternehmen

## Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister (BAP)

Universitätsstraße 2-3a, 10117 Berlin  
030 2060980      info@personaldienstleister.de  
[www.personaldienstleister.de](http://www.personaldienstleister.de)  
Präsident      Sebastian Lazay  
Hauptgeschäftsführer      Florian Swyter

## Bundesverband Deutscher Dienstleistungsunternehmen (BVD)

*Büro Köln:* Salierring 32, 50677 Köln  
0221 9977101  
*Büro Berlin:* Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 590099530 info@bvdddeutschland.de  
[www.bvdddeutschland.de](http://www.bvdddeutschland.de)  
Vorsitzender Dr. Wilhelm von Moers  
Geschäftsführer Michael Grütering

## Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland (bevh)

Friedrichstraße 60, 10117 Berlin  
030 40367510 info@bevh.org  
[www.bevh.org](http://www.bevh.org)  
Präsident Gero Furchheim  
Hauptgeschäftsführer Christoph Wenk-Fischer

## Verband Instore und Logistik Services (ILS)

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 590099545 info@ils-verband.de  
[www.ils-verband.de](http://www.ils-verband.de)  
Vorsitzender Stefan Krause  
Geschäftsführer Denis Henkel

# Eier, Wild- und Geflügel- wirtschaft

## EPEGA – Vereinigung der Eier-, Wild- und Geflügelwirtschaft

Konrad-Zuse-Platz 5, 53227 Bonn  
0228 9596015 info@epega.org  
[www.epega.org](http://www.epega.org)  
Vorsitzender Wolfgang Christ  
Geschäftsführerin Christine Amling

## Elektro

### Bundesverband des Elektro-Großhandels (VEG)

Viktoriastraße 27, 53173 Bonn  
0228 227770 info@veg.de  
[www.veg.de](http://www.veg.de)  
Vorsitzender Ulrich Liedtke  
Hauptgeschäftsführer Dr. Hans Henning  
Geschäftsführer Darius Kremer

## Energie

### Deutscher Verband Flüssiggas

Stralauer Platz 33 - 34, 10243 Berlin  
030 2936710 info@dvgf.de  
[www.dvgf.de](http://www.dvgf.de)  
Vorstandsvorsitzender Jobst-Dietrich Diercks  
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Stücke

## Farbe und Bodenbeläge

### Bundesverband Großhandel Heim & Farbe

Memeler Str. 30, 42781 Haan  
02129 557090 Info@ghf-online.de  
[www.ghf-online.de](http://www.ghf-online.de)  
Vorstandsvorsitzender Frank Kühnel  
Geschäftsführer Bert Bergfeld

# Finanzdienstleistungen

## Deutscher Factoring-Verband

Behrenstr. 73, 10117 Berlin  
030 20654654      hauptstadtbuero@factoring.de  
[www.factoring.de](http://www.factoring.de)  
Vorstandssprecher      Michael Menke  
Geschäftsführer      Dr. Alexander Moseschus

## Verband der Vereine Creditreform

Hammerfelddamm 13, 41460 Neuss  
02131 1090      kontakt@creditreform.de  
[www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)  
Präsident      Holger Bissel  
Hauptgeschäftsführer      Bernd Bütow

## Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmen (BDIU)

Friedrichstraße 55, 10117 Berlin  
030 20607360      bdiu@inkasso.de  
[www.inkasso.de](http://www.inkasso.de)  
Präsidentin      Kirsten Pedd  
Hauptgeschäftsführer      Kay Uwe Berg

# Fleischwirtschaft

## Verband der Fleischwirtschaft

Adenauerallee 118, 53113 Bonn  
0228 914240      info@v-d-f.de  
[www.v-d-f.de](http://www.v-d-f.de)  
Vorsitzender      Heiner Manten  
Hauptgeschäftsführerin      Dr. Heike Harstick

# Früchte

## Deutscher Fruchthandelsverband

Bergweg 6, 53225 Bonn  
0228 911450                      info@dfhv.de  
[www.dfhv.de](http://www.dfhv.de)  
Präsident                              Dieter Krauß  
Geschäftsführer                      Dr. Andreas Brügger

# Getränke

## Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels

Monschauer Str. 7, 40549 Düsseldorf  
0211 683938                      info@bv-gfgh.de  
[www.bv-gfgh.de](http://www.bv-gfgh.de)  
Beiratsvorsitzender                      Eric Boecken  
Geschäftsführender  
Vorstand                              Dirk Reinsberg

# Haustechnik

## Deutscher Großhandelsverband Haustechnik (DG Haustechnik)

Viktoriastr. 27 A, 53173 Bonn  
0228 629050                      info@dg-haustechnik.de  
[www.dg-haustechnik.de](http://www.dg-haustechnik.de)  
1. Vorsitzender                              Johannes M. Börner  
Hauptgeschäftsführer                      Dr. Hans Henning  
Geschäftsführer                              Achim Laubenthal

# Häute, Leder

## Wirtschaftsverband Häute/Leder

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 590099559      whl@bga.de  
[whl-verband.de](http://whl-verband.de)  
Vorstandsmitglied      Toni Baltes  
Geschäftsführer      Sebastian Werren

# Holzhandel

## Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz)

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 72625800      info@gdholz.de  
[www.gdholz.de](http://www.gdholz.de)  
Vorsitzender      Philipp Zumsteg  
Geschäftsführer      Thomas Goebel

# Jagd- und Sportwaffen

## Fachverband Groß- und Außenhandel mit Jagd- und Sportwaffen

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 590099542      mandy.beitz@bga.de  
Vorsitzender      Manfred Kind

# Kaffee

## Deutscher Kaffeeverband

Steinhöft 5-7, 20459 Hamburg  
040 37423610 info@kaffeeverband.de  
[www.kaffeeverband.de](http://www.kaffeeverband.de)  
Präsidiumsmitglied Bent B. Dietrich  
Hauptgeschäftsführer Holger Preibisch  
Geschäftsführer Dr. Johannes Hielscher

# Krankenpflege- und Laborbedarf

## Verband des Groß- und Außenhandels für Krankenpflege- und Laborbedarf (VGKL)

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 590099585 info@vgkl.de  
[www.vgkl.de](http://www.vgkl.de)  
Vorstandsvorsitzender Markus Riemer  
Geschäftsführer Dr. Andreas Rademachers

# Kühllogistik

## Verband Deutscher Kühlhäuser und Kühllogistikunternehmen (VDKL)

Fränkische Straße 1, 53229 Bonn  
0228 201660 info@vdkl.de  
[www.vdkl.de](http://www.vdkl.de)  
Vorsitzender Falko Thomas  
Geschäftsführer Jan Peilnsteiner



# Metall

## Wirtschaftsverband Großhandel Metallhalbzeug (WGM)

Hedemannstraße 13, 10969 Berlin  
030 259373810      info@wgm.berlin  
[www.wgm.berlin](http://www.wgm.berlin)  
Vorsitzender      Roland Spahn  
Geschäftsführer      Nikolai Malanowski

# Nahrungsmittel

## Verband des Deutschen Nahrungsmittelgroßhandels und anderer Vertriebsformen mit Waren des kurz- und mittelfristigen Bedarfs (VDN)

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
0171 4114976      vdn@bga.de  
Präsident      Dr. Wilhelm von Moers  
Hauptgeschäftsführer      Gerhard Handke

## Waren-Verein der Hamburger Börse

Große Bäckerstr. 4, 20095 Hamburg  
040 3747190      info@waren-verein.de  
[www.waren-verein.de](http://www.waren-verein.de)  
Vorsitzender      Frank-Christoph Rump  
Geschäftsführerin      Jeanette Gonnermann

# Pharma

## PHAGRO - Bundesverband des pharmazeutischen Großhandels

Französische Straße 12, 10117 Berlin  
030 20188448      phagro@phagro.de  
[www.phagro.de](http://www.phagro.de)  
Vorsitzender      André Blümel  
Geschäftsführer      Thomas Porstner  
                                 Michael Damman

# Presse, Buch, Zeitungen, Zeitschriften

## Presse-Grosso Bundesverband Deutscher Buch-, Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten

Händelstraße 25-29, 50674 Köln  
0221 9213370      ka@bvpg.de  
[www.bvpg.pressegrasso.de](http://www.bvpg.pressegrasso.de)  
Vorsitzender      Frank Nolte  
Hauptgeschäftsführer Kai-C. Albrecht

# Schrauben

## Fachverband des Schrauben-Großhandels

Friedrichstraße 79, 10117 Berlin  
030 88876525      info@fds-online.de  
[www.fds-online.de](http://www.fds-online.de)  
1. Vorsitzender      Volker Lederer  
Geschäftsführer      Alexander Kolodzik

# Seile und Anschlagmittel

## FSA Fachverband Seile und Anschlagmittel

Prinz-Georg-Straße 106, 40479 Düsseldorf  
0211 445322 info@fsa-verband.de  
[www.fsa-verband.de](http://www.fsa-verband.de)  
Vorsitzender Dr. Karl-Heinz Keisewitt  
Geschäftsführer Thomas Vierhaus

# Tabak

## Bundesverband Deutscher Tabakwaren-Großhändler und Automatenaufsteller (BDTA)

Excellent Business Center  
Berrenrather Straße 482, 50937 Köln  
0221 400700 obholzer@bdta.de  
[www.bdta.de](http://www.bdta.de)  
1. Vorsitzender Dr. Michael Reisen-Hall  
Geschäftsführer Claus Obholzer

# Verschnürungs- und Verpackungsmittel

## Bundesverband Verschnürungs- und Verpackungsmittel

Eisentalstraße 35 , 71332 Waiblingen  
07151 969120 werner.liebing@bv-verpackung.de  
[www.bv-verpackung.de](http://www.bv-verpackung.de)  
Vorsitzender Hans-Peter Kirsch

# Werbeartikel

Gesamtverband der Werbeartikel-Wirtschaft (GWW)

Johann-Schmitz-Platz 11, 50226 Frechen  
02234 379060      r.samuel@gww.de  
[www.gww.de](http://www.gww.de)  
Vorstandsvorsitzender Frank Dangmann  
Geschäftsführer      Ralf Samuel

NR. 65 VON #1001EMOTION

# HÄNDLER BEGINNT JAHRELANGE BEZIEHUNG MIT EINEM STIFT

Wieso, weshalb, warum  
Werbeartikel so wunderbar  
wirken, verrät Ihnen die  
neueste Emotionsforschung  
unter

1001Emotion.de



# tochter- unternehmen

## BBG

### Bundesbetriebsberatungsstelle GmbH

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 590099560      info@betriebsberatungsstelle.de  
[www.betriebsberatungsstelle.de](http://www.betriebsberatungsstelle.de)  
Geschäftsführer      Michael Alber

## DAHD

### Bildungszentrum Groß- und Außenhandel

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 590099542      info@dahd.de  
[www.dahd.de](http://www.dahd.de)  
Geschäftsführer      Michael Alber

## VGA

### Versicherungskonzepte für Handel und Dienstleister

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 59009990      info@vga.de  
[www.vga.de](http://www.vga.de)  
Geschäftsführer      Andreas Möbius

# team



**Michael Alber**  
Geschäftsführer

**Mandy Beitz**  
DAHD

**Dr. Stephan Benz**  
Export

**Florian Block**  
Kommunikation

**Antonin Finkelnburg**  
Hauptgeschäftsführer

**Katja Hänel**  
IT

**Denis Henkel**  
Arbeit + Tarif / Berufsbildung

**Nadin Hübner**  
Assistenz Energie + Umwelt

**Daniela Kötter**  
Assistenz Tarif + Arbeit + Recht

**Geraldine Lempart**  
Kommunikation

**Carolin Luckow**  
Projekte

**Ulrike Peper**  
Assistenz Internationales / EU

**Anna Peter**  
Entwicklungszusammenarbeit

**Dr. Andreas Rademachers**  
Energie + Umwelt



**Iris von Rottenburg**  
Kommunikation

**Judith Röder**  
Geschäftsführerin

**Frederike Röseler**  
Kommunikation

**Carla Schieb**  
Projekte

**Lena Schlett**  
Verkehr + Logistik

**Stephanie Schmidt**  
Recht + Wettbewerb

**Romy Scholz**  
Finanzen

**Marcus Schwenke**  
Import

**Iris Thielecke**  
Assistenz Standort

**Josefine Utecht**  
Assistenz Hauptgeschäftsführer

**Sebastian Werren**  
Agrar

**Gregor Wolf**  
Stellv. Geschäftsführer

**Britta Ziemann**  
Importförderung

## Herausgeber

**Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V.**

Verbändehaus Handel Dienstleistung Tourismus  
Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
030 59009950 info@bga.de  
www.bga.de

## Verantwortlich für Inhalt, Redaktion und Gestaltung (V.i.S.d.P.)

Florian Block florian.block@bga.de

## Mitarbeit, Lektorat, Gestaltung

Iris von Rottenburg  
Frederike Röseler  
Geraldine Lempart

In Zusammenarbeit mit den BGA-Fachabteilungen.  
Wir danken für die Gastbeiträge.

## Reinzeichnung

Sebastian Retz UG

## Druck

spreedruck Berlin



# Bildnachweise

BGA-Bildarchiv: anemelfotographie, Kamil Janus, Dana Barthel  
Shutterstock  
iStock  
Seite 50: Schule in Ruanda, Heiko Herzog  
Seite 60: IPD in Zahlen: IPD

# Quellen

Grafik 01, Seite 16: DIHK, 2019; Mehrfachnennungen in %  
Grafik 02, Seite 23: ECC Köln/Creditreform, 2021  
Grafik 03, Seite 24: Destatis, 2021  
Grafikdoppelseite 64 und 65: Destatis, 2021; Statista.com;  
UNCTAD; Deutscher Factoring Verband; Deutsche Verkehrs-  
zeitung (DVZ), 2020  
Grafik 04, Seite 69: Destatis, August 2022  
Grafik 05, Seite 71: BGA-Umfrage August 2022 ("Welche  
Prioritäten sollte die Politik aus Sicht Ihres Unternehmens  
mittel- bis langfristig setzen, um Preise und Kosten abzufeu-  
dern?")

Redaktionsschluss: 19.08.2022

Vorgelegt anlässlich der BGA-Mitgliederversammlung 2022.

Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.